

2000

TÄTIGKEITSBERICHT



SOUVERÄNER RITTER- UND HOSPITALORDEN VOM HL. JOHANNES
ZU JERUSALEM, GENANNT VON RHODOS, GENANNT VON MALTA



- 01 Vorwort des Großmeisters des Souveränen Malteserordens
- 02 Aus Tradition modern

MEDIZINISCHE UND HOSPITALÄRE TÄTIGKEIT

- 05 Sanitätscorps, Rettungsdienste und freiwillige Helfer
- 07 Krankenhäuser und sozialmedizinische Zentren
- 09 Medizinische Programme und Spezialeinrichtungen
- 12 Sammlung von Medikamenten und medizinischer Ausrüstung
- 13 Ausbildung

UNTERSTÜTZUNG HILFSBEDÜRFTIGER MENSCHEN

- 15 Einrichtungen und Hilfsdienste für behinderte Menschen
- 16 Einrichtungen und Unterstützung für hilfsbedürftige ältere Menschen
- 19 Unterstützung für Einwanderer, Obdachlose, Drogenabhängige und Häftlinge

HUMANITÄRE SOFORTHILFE

- 22 ECOM - Emergency Corps of the Order of Malta
- 24 Naturkatastrophen
- 26 Hilfe für die Opfer bewaffneter Konflikte und Flüchtlingshilfe
- 28 Finanzierung der Aktivitäten

DER MALTESERORDEN HEUTE

- 30 Der besondere Charakter des Malteserordens
- 31 Diplomatie im Dienste der Humanität
- 33 Weltweite diplomatische Beziehungen
- 38 Regierung: Zusammensetzung und Funktionen
- 40 Wichtige Daten aus der Ordensgeschichte

ANSCHRIFTEN DER GROßPRIORATE, SUBPRIORATE UND NATIONALEN ASSOZIATIONEN

„Wenn ein Kranker zu uns kommt, möge er auf ein Lager gebettet und mit allem, was das Haus Gutes zu leisten vermag, so umsorgt werden, als sei es der Herr selbst, den wir bei uns aufnehmen“



Seit nunmehr neun Jahrhunderten ist diese in den Statuten der Hospitaliter vom Hl. Johannes zu Jerusalem verankerte Grundregel der Hospitalität die zentrale Mission des Souveränen Malteserordens.

Seine Geschichte ist reich an Beispielen für die Befolgung dieses Grundsatzes: in Jerusalem, auf Zypern, Rhodos und Malta hat der Orden Ambulanzstationen, Krankenhäuser und Heime gebaut, in die medizinische Forschung investiert und den Kranken und Armen ohne Unterschied der Rasse, der Herkunft oder der Religion Beistand geleistet - Tätigkeitsfelder, die nach wie vor zu den wichtigsten Aufgaben des Ordens zählen.

In der heutigen Zeit ist die Erfüllung dieser Mission maßgeblich auf die durch Elend, Krankheit, bewaffnete Konflikte und Naturkatastrophen verursachten Nöte ausgerichtet.

Den vom Balkankonflikt betroffenen Völkern und den vom Wirbelsturm Mitch in Mittelamerika oder dem Erdbeben in Indien heimgesuchten Menschen hat der Orden Katastrophenhilfe geleistet, und auch das Hilfsprogramm für schwangere, aidskranke Frauen und deren Kinder sind Beispiele für das heutige Engagement und für die Art der Einsätze, mit denen auf akute Notsituationen oder auf dauerhafte Probleme reagiert wird.

Angesichts der Fortentwicklung der von den internationalen Organisation verfolgten Strategien hat der Orden parallel zu seinen permanenten Kontakten mit nationalen Behörden auch seine Beziehungen mit den im humanitären Bereich tätigen größeren internationalen Organisationen weiterentwickelt. Der Orden hat sich zum Ziele gesetzt, einerseits noch aktiver an den Beratungsprozessen dieser Organisationen teilzunehmen und seine historischen Erfahrungen, seine Kenntnisse der örtlichen Gegebenheiten und sein Fachwissen, beispielsweise in den Bereichen Medikamente, Gesundheitswesen und Akuthilfe, einzubringen; andererseits wird er, wo dies möglich und sinnvoll erscheint, seine eigenen Aktivitäten mit denen der Sonderorganisationen der Vereinten Nationen oder der Europäischen Union koordinieren und mit diesen Kooperationen und Partnerschaften einzugehen, um so den gemeinsamen Herausforderungen besser begegnen zu können.

Die Entwicklung einer solchen Zusammenarbeit setzt eine größere Transparenz und Wahrnehmbarkeit der Leistungen und Projekte des Ordens voraus. Diesen Zielen soll die Veröffentlichung des Jahresberichts dienen. Er richtet sich vornehmlich an die Verantwortlichen der in unseren Wirkungsfeldern aktiven nationalen und internationalen Instanzen, aber auch an unsere Mitglieder sowie an unsere Hauptspender.

Anhand einer Anzahl herausragender aber keineswegs erschöpfender Beispiele für die im Laufe des Jahres 2000 durchgeführten und gestarteten Projekte gibt dieser Tätigkeitsbericht einen Gesamtüberblick über die wichtigsten Wirkungsfelder des Ordens auf internationaler Ebene sowie über seine Strukturen.

Gestützt auf das persönliche Engagement und die Einsatzbereitschaft seiner Mitglieder und freiwilligen Helfer, und dank der privaten und öffentlichen Spender, ohne die keine dauerhafte Hilfeleistung möglich wäre, ist der Malteserorden durch seinen unabhängigen und unparteilichen Charakter in der Lage, überall auf der Welt, wo Leid und Elend herrschen, die von der christlichen Barmherzigkeit getragene Botschaft des Mitgefühls und der Solidarität zu vermitteln.

Die tragischen Ereignisse des 11. September 2001 in den Vereinigten Staaten rufen uns mehr denn je dazu auf, unsere Mission des Beistands für die Verwundeten und Flüchtlinge, ihre Familien und alle, die sich in Gefahr befinden, fortzusetzen.

Möge dieser Bericht dazu dienen, die Tätigkeit, die Rolle und die Werke des Malteserordens in der Welt besser bekannt zu machen und zur Intensivierung des Dialogs und der unabdingbaren Zusammenarbeit mit all jenen beitragen, die sich für die Gerechtigkeit und den Frieden einsetzen und daran mitwirken.

Frà Andrew Bertie

Großmeister des Souveränen Malteserordens



„AUS TRADITION MODERN“

Unter der Ägide des achtspitzigen Kreuzes sind die Hospitaliter vom Hl. Johannes zu Jerusalem, vor 900 Jahren in Palästina als Ordensgemeinschaft gegründet worden. Heute besser bekannt unter der Bezeichnung Malteserorden, wurde diese Gemeinschaft zum Vorläufer der großen internationalen humanitären Organisationen, die heute auf den Schlachtfeldern und bei Naturkatastrophen humanitäre Hilfe leisten. Der heutige Malteserorden ist in mehr als 110 Ländern präsent - durch sechs Großpriorate, drei Subpriorate und vierundvierzig nationale Assoziationen, dreißig Hilfsdienste sowie durch zahlreiche Krankenhäuser, medizinische Zentren, Ambulanzstationen, Stiftungen und Spezialeinrichtungen. In seiner Eigenschaft als Völkerrechtssubjekt unterhält der Orden diplomatische Beziehungen auf Botschaftsebene mit 90 Staaten und hat ständige Vertreter bei der Europäischen Kommission und bei Regierungen sowie Missionen mit Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen und den meisten internationalen Organisationen.

Seine 10.000 Mitglieder und seine 80.000 ständigen Freiwilligen, unterstützt durch einen 11.000 Beschäftigte umfassenden Mitarbeiterstab, darunter Ärzte, Krankenschwestern, Pflegekräfte und sonstige Mitarbeiter, widmen sich dem Dienst an den Armen, Kranken und Notleidenden.

„Aus Tradition modern“ ist der Wahlspruch der Hilfsorganisationen des Ordens.

Dieses Leitprinzip ist in Wirklichkeit sehr viel anspruchsvoller, als es auf den ersten Blick scheinen mag: wenn wir auf unsere Traditionen stolz sind, so sind wir dies

umso mehr aufgrund der Tatsache, dass sie uns herausfordern und in die Lage versetzen, die schlimmsten Leiden mit den Mitteln, den Methoden und den Ressourcen der modernen Welt zu lindern.

Der Orden befindet sich gegenwärtig in einem bereits weit fortgeschrittenen Reformprozess, der in Einklang mit den an alle Orden gerichteten Aufforderungen des 2. Vatikanischen Konzils steht, sich wieder auf das Gründungsscharisma zu besinnen. Das im Jahr 1997 in Rom zusammengetretene außerordentliche Generalkapitel des Ordens hat durch die Reform der Ordensverfassung und der Organisation eine wesentliche Phase dieses Prozesses eingeleitet. Eines der wichtigsten Elemente dieser Reform war es, in Zukunft eine internationalere Zusammensetzung der Ordensregierung zu erreichen und somit einen effektiveren Erfahrungsaustausch zwischen den Großprioraten, den Subprioraten und den nationalen Assoziationen zu ermöglichen. Erste Ergebnisse dieser Maßnahme zeigten sich bereits während des letzten Generalkapitels des Jahres 1999: der Großmeister ist Engländer; sein Stellvertreter, der Großkomtur, ebenfalls für das spirituelle Leben des Ordens zuständig, ist Österreicher; der Großkanzler ist Belgier und der Schatzmeister Italiener und ich selbst, der Großhospitalier, bin Deutscher. Überdies sind im Souveränen Rat, d.h. in der Ordensregierung, zwei weitere Italiener, ein Tscheche, ein Kanadier, ein Amerikaner und ein Franzose vertreten.

Ein weiterer Kernpunkt der Reform war die Schaffung neuer Rechtsgrundlagen für die Ordenswerke, die in den letzten vierzig Jahren eine beträchtliche Ausweitung

DIE ZIELE DES ORDENS

Der Souveräne Malteserorden bekennt sich zu den christlichen Tugenden der Nächstenliebe und Brüderlichkeit, indem er Werke der Nächstenliebe ohne Unterschied des Glaubens, der Rasse, der Herkunft oder des Alters gegenüber Kranken, Armen und Heimatlosen ausübt. Der Orden erfüllt seine institutionellen Aufgaben vornehmlich durch medizinische und soziale Hilfen für Arme und Kranke und durch den Beistand für Opfer von Katastrophen und Kriegen.

(Auszüge aus der Verfassung, Art. 2)

erfahren haben, um so eine bessere Koordination der Ordensaktivitäten in aller Welt zu ermöglichen. Für die internationalen Ordensaktivitäten wurden neue Regeln definiert und genehmigt, und insbesondere für die Statuten der Hilfsorganisationen wurden Standards festgelegt. Derzeit bestehen Hilfsorganisationen des Ordens in 32 Ländern.

Darüber hinaus hat sich das von acht nationalen Assoziationen in Europa gegründete ECOM (Emergency Corps of the Order of Malta - Katastropheneinsatzcorps des Malteserordens) als wichtiges Instrument zur Zusammenarbeit für internationale Hilfseinsätze bei Naturkatastrophen und bewaffneten Konflikten erwiesen. Der ursprünglich auf die Soforthilfe begrenzte Einsatzauftrag wurde inzwischen wesentlich erweitert und umfasst nun auch die gesamte Spanne der Folgemaßnahmen und Rehabilitation nach außerordentlichen Katastrophen.

Für Süd- und Zentralamerika wurde ein Koordinationszentrum eingerichtet, das mittlerweile begonnen hat, die Hilfsmaßnahmen für diese Region zu koordinieren.

CIOMAL (Comité International de l'Ordre de Malte), das älteste internationale Institut des Ordens mit hospitalären Aufgaben auf dem Gebiet der Leprahilfe, wird seine Tätigkeit künftig auf ein zweites Aufgabenfeld ausweiten, nämlich die Behandlung schwangerer aids-kranker Frauen, um eine Übertragung der Krankheit auf das Kind zu verhindern.

Die jährlichen Treffen der Hospitaliers fanden im Jahr 2000 in Deutschland für die europäische und in Miami für die amerikanische Hemisphäre unter meinem Vorsitz statt. Bei diesen Konferenzen werden die wichtigsten

laufenden Angelegenheiten für die humanitären und caritativen Tätigkeitsfelder des Ordens besprochen. Nach dem Vorbild dieser Konferenzen der Hospitaliers kamen vom 1.-3. Dezember 2000 in Venedig die Kanzler und die Generalsekretäre der Priorate und nationalen Assoziationen des Ordens zu einer internationalen Konferenz zusammen. Bei diesem Treffen konnten weitere wichtige Fragen behandelt werden, die sich dem Orden gegenwärtig stellen: die Kommunikation nach innen und nach außen; die Strukturierung des Ordens in Lateinamerika; die Beziehungen vor Ort zwischen den Prioraten und nationalen Assoziationen einerseits und den diplomatischen Missionen andererseits.

Das Tätigkeitsspektrum des Ordens wäre nicht vollständig ohne die Erwähnung der 20 Hospitäler, 40 Kliniken, einer Vielzahl von Ambulanzstationen und sozialmedizinischen Zentren, annähernd 50 Einrichtungen für ältere Menschen, Institutionen für Behinderte, Aufnahmezentren für Obdachlose, Basisgesundheitsdienste für die Dritte Welt, die Flüchtlingshilfe, Medikamentenlieferungen sowie des gesamten Spektrums der Gesundheits- und Sozialdienstleistungen der verschiedenen Hilfsdienste.

Der größte Teil dieser Aktivitäten wird durch freiwillige und ehrenamtliche Helfer ausgeführt und in allen unseren Institutionen wird auf deren Beteiligung großer Wert gelegt; denn der ehrenamtliche Beitrag ist ein wichtiger Bestandteil der Mission des Malteserordens und er gibt dem Mitgefühl für Arme und Kranke einen besonderen Ausdruck.

Albrecht Freiherr von Boeselager

Großhospitalier



MEDIZINISCHE UND HOSPITALÄRE TÄTIGKEIT

Hilfs- sowie Rettungsdienste und freiwillige Helfer	05
Krankenhäuser und sozialmedizinische Zentren	07
Medizinische Programme und Spezialeinrichtungen	09
Sammlung von Medikamenten und medizinischer Ausrüstung	12
Ausbildung	13

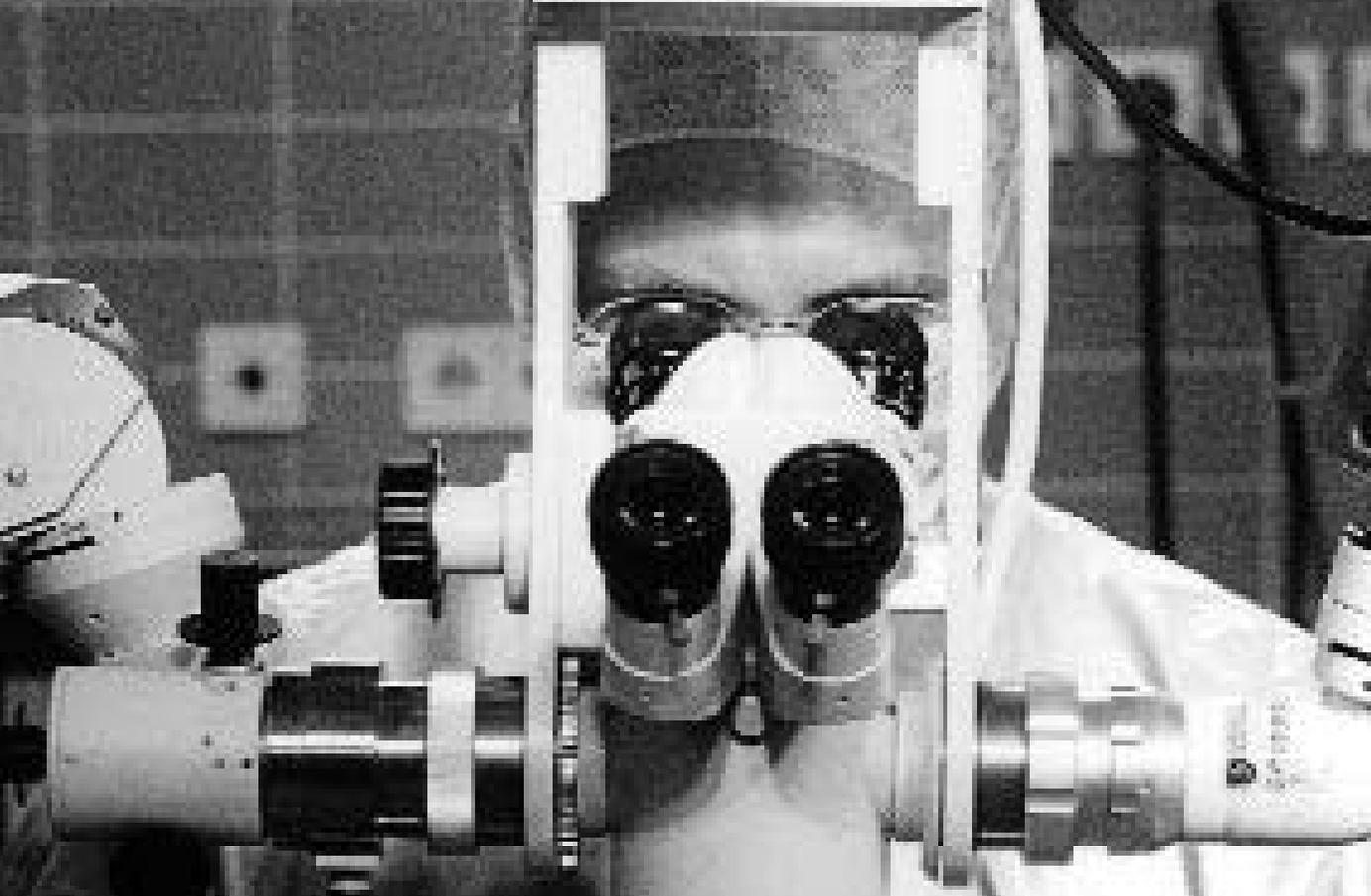
HILFS- SOWIE RETTUNGSDIENSTE UND FREIWILLIGE HELFER

Der erste **Hilfsdienst** des Ordens wurde im Jahr 1938 in Irland gegründet und zählt neben den in Österreich, Ungarn, Frankreich und vor allem in Deutschland bestehenden Hilfsdiensten nach wie vor zu den bedeutendsten. Überall dort, wo die mit dem Malteserkreuz gekennzeichneten Rettungswagen unterwegs sind, werden Zuverlässigkeit und Qualität der Einsätze durch die staatlichen Stellen anerkannt. So ersucht beispielsweise die österreichische Regierung bei offiziellen Besuchen von Staats- oder Regierungschefs systematisch das österreichische Großpriorat um die Bereitstellung von Rettungsdiensten.

Heute zählen die **Hilfsdienste** zu den bedeutendsten Ordensaktivitäten. Sie haben nach dem Fall der Berliner Mauer vor allem in Mittel- und Osteuropa eine erfolgreiche Entwicklung genommen. Freiwillige Helfer in mehr als dreißig Ländern stellen die Erste-Hilfe-Versorgung bei öffentlichen Veranstaltungen, bei Unfällen oder bei Naturkatastrophen sicher.

Einige Beispiele unter vielen:

- In **Frankreich** betreute die Organisation OHFOM (Œuvres Hospitalières Françaises de l'Ordre de Malte) drei der insgesamt zehn Rettungsstationen bei der **Brest 2000** - der weltweit außergewöhnlichsten Zusammenkunft der traditionellen Seefahrt
- In **Deutschland** stellte der Malteser Hilfsdienst die paramedizinische Versorgung während der **EXPO in Hannover** sowie beim **Großen Preis der Formel Eins auf dem Nürburgring** sicher.
- In **internationaler Zusammenarbeit** ist es dem Malteserorden gelungen, Erste-Hilfe-Teams aus aller Welt nach **Rom** zu holen, um während des **Heiligen Jahres** vom 24. Dezember 1999 bis zum 6. Januar 2001 den Dienst in den Erste-Hilfe-Stationen der vier Hauptbasiliken zu gewährleisten. Nach Umfang und Dauer war diese Aktion zweifellos einer der bedeutendsten bisher durch den Orden durchgeführten Erste-Hilfe-Einsätze. (siehe Kasten).



EINE BEISPIELLOSE WELTWEITE MOBILISIERUNG

JUBILÄUMSJAHR 2000 IN ROM - Ununterbrochener Hilfeinsatz an 371 Tagen.

Während des gesamten Heiligen Jahres übernahm der Orden die Leitung der vier Erste-Hilfe-Stationen in den vier römischen Hauptbasiliken St. Peter, San Giovanni in Laterano, Santa Maria Maggiore und San Paolo fuori le mura und stellte das Personal dafür bereit.

Diese Stationen waren 53 Wochen lang 8 Stunden pro Tag einsatzbereit, wobei sich zwei Teams, jeweils zusammengesetzt aus einem Arzt, einer Krankenschwester und zwei Sanitätern, ständig abwechselten.

Mehr als 1.950 freiwillige Helfer (darunter 500 Ärzte, 395 Krankenschwestern und 60 Rettungssanitäter) haben während 371 Tagen eine Leistung von insgesamt mehr als 15.000 Arbeitsstunden erbracht und mehr als 15.000 Pilgern aus 115 Ländern Beistand geleistet. Zwei Kinder kamen in den Rettungsstationen zur Welt, zwei Pilger verstarben in den Basiliken.

Die Großpriorate und die nationalen Assoziationen folgender Länder haben freiwillige Helferteams für die Erste-Hilfe-Stationen bereitgestellt: Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Jugoslawien, Kuba, Lettland, Libanon, Litauen, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Rumänien, Schweiz, Spanien, Südafrika, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn, Uruguay sowie die drei Assoziationen der Vereinigten Staaten.

Besonders zu erwähnen ist die außerordentliche Beteiligung der **italienischen Großpriorate**, die es ermöglicht haben, etwaige Versorgungslücken zu schließen, unvorhergesehene Situationen zu bewältigen und Dolmetscher für ausländische Delegationen bereitzustellen; ebenso die Beteiligung der **deutschen Assoziation**, die den Dienst von zwei Erste-Hilfe-Stationen während des gesamten Heiligen Jahres alleine sichergestellt hat.

KRANKENHÄUSER UND SOZIALMEDIZINISCHE ZENTREN

Der Orden leitet oder unterstützt ein ausgedehntes Netz von Krankenhäusern, Kliniken, medizinischen Zentren und Ambulanzstationen in allen Teilen der Welt. Diese Einrichtungen sind ihrem Wesen nach auf die örtlichen Notwendigkeiten ausgerichtet, sei es, um das System des öffentlichen Gesundheitswesens zu ergänzen, sei es, um gezielt bestimmte Krankheiten oder andere gesundheitliche Probleme zu bekämpfen.

Innerhalb der medizinischen Programmen des Ordens spielt die **Nord-Süd-Solidarität** eine wichtige Rolle. Es sind vornehmlich die europäischen und amerikanischen Assoziationen, die zahlreichen Krankenhäusern und medizinischen Zentren in den ärmeren und weniger entwickelten Ländern eine aktive Unterstützung in Form finanzieller Hilfe, Bereitstellung von Ärzten und Krankenschwestern, Medikamenten und Ausrüstung oder Beteiligung an der Leitung dieser Einrichtungen gewähren. Der Orden besitzt und unterstützt Allgemein-Krankenhäuser sowie andere, auf bestimmte Krankheiten, Pathologien oder Altersgruppen spezialisierte Zentren. Erstere werden in nachstehendem Text vorgestellt; die anderen werden im Rahmen der in den verschiedenen Rubriken behandelten medizinischen und sozialen Programme beschrieben.

Die Mehrzahl der **Allgemein-Krankenhäuser** ist in Europa angesiedelt, insbesondere in Deutschland, und je eines in Großbritannien und Italien, aber auch in Benin, Togo und Madagaskar. Folgende Beispiele belegen die im Verlauf des Jahres unter sehr unterschiedlichen Arbeitsbedingungen durchgeführten Tätigkeiten.

Im Tschad

- Chirurgische Abteilung des Zentralkrankenhauses von N'Djamena: 475 orthopädische Operationen, 4.481 stationäre Behandlungen, 9.650 Beratungen.
- Medizinisches Zentrum Amtoukouï: 38.637 behandelte Patienten in den Bereichen medizinische Grundversorgung, Intensivbehandlung, gynäkologische Betreuung und Impfungen im Jahr 2000.
- Medizinisches Zentrum Biobé: 8.557 behandelte Kranke, 133 stationäre Behandlungen, 47 Entbindungen im Jahr 2000.

In Palästina

- Geburtshilfliches Krankenhaus «Zur Heiligen Familie» in Bethlehem: dieses Krankenhaus, das unmittelbar der Verantwortung des Ordenshospitaliers untersteht und durch mehrere nationale Assoziationen sowie seit diesem Jahr auch durch eine eigens hierfür in den USA eingerichtete Stiftung (Sitz Washington) finanziert wird, steht unter der Leitung von OHFOM (Œuvres Hospitalières Françaises de l'Ordre de Malte). Seit der Eröffnung im Jahr 1990 kamen dort mehr als 25 000 Kinder zur Welt (siehe Kasten).

Auf Haiti

- Krankenhaus CRUDEM in Milot. Das insbesondere durch die Amerikanische Assoziation in den Vereinigten Staaten unterstützte Krankenhaus ist jetzt mit Stromaggregaten ausgestattet, die auch die Durchführung besonders schwieriger und langer chirurgischer Eingriffe erlauben. Somit konnte dank des freiwilligen Einsatzes eines Fachchirurgenteams aus Rochester das erste Programm im Bereich der Operationen am offenen Herzen für mittellose Patienten auf Haiti gestartet werden.

Der Orden stellt den Betrieb zahlreicher **medizinischer Zentren** in der ganzen Welt sicher, insbesondere in Polen, Ungarn, den USA, der Dominikanischen Republik, in Brasilien, Peru und Südafrika; die Mehrzahl der **Ambulanzstationen** und **Polikliniken** des Ordens befindet sich im Libanon und in El Salvador, wo sie während der Bürgerkriege gegründet wurden.

Im **Südlibanon** hat der Orden zusätzlich zwei mobile Notfallstationen eröffnet. Ein anderes Beispiel: die Einweihung der modernsten und größten Heilbäderabteilung im Nahen Osten im Centre Hospitalier von Bhanneß.

In **El Salvador** wurden im Laufe des Jahres 2000 in den zwölf Einrichtungen der Assoziation 140.000 Patienten behandelt; in ihren beiden zahnärztlichen Labors wurden 23.000 Patienten versorgt.

Der **Wiederaufbau** hospitalärer Einrichtungen und Ambulanzstationen, insbesondere in den vom Krieg betroffenen Ländern, zählt ebenfalls zu den Aufgaben des Ordens. Dies war auf dem Balkan der Fall und ist nach wie vor eine dringliche Aufgabe in den von bewaffneten Konflikten betroffenen Regionen Afrikas. Im Gebiet der Großen Seen in Afrika und in Kerala in Indien beteiligt sich der Orden am Aufbau von **Basisdiensten des öffentlichen Gesundheitswesens**.

Bei zahlreichen Gelegenheiten hat der Hilfsdienst der deutschen Assoziation die **medizinische Versorgung der Mitarbeiter von UN-Friedensmissionen** gewährleistet. So stellt der Orden seit 1995 der UNIKOM (United Nations Iraq Kuwait Observation Mission) ein 5 Ärzte,

2 Krankenschwestern und 7 medizinische Hilfskräfte umfassendes medizinisches Team bereit, und seit Dezember 2000 steht ein weiteres Team aus 2 Ärzten und zwei Krankenschwestern der UNTAET (United Nations Transitional Administration in East Timor) zur Verfügung.

Die **Pflege Sterbender (Hospizdienste)**, sei es in spezialisierten Einrichtungen oder zu Hause, ist mittlerweile im Tätigkeitsspektrum des Ordens eine **vorrangige Aufgabe**. Die Ordenskrankenhäuser in Großbritannien und Belgien, ebenso wie einige in Deutschland, haben Spezialabteilungen für die Betreuung dieser Kranken und verfügen über Fachkräfte in der **Palliativpflege**. Weitere Spezialeinrichtungen bestehen in Argentinien, Italien, Südafrika und Australien.

Abschließend ist anzumerken, dass die Assoziationen und die Stiftungen des Ordens in den ihrer Leitung unterstehenden medizinischen Einrichtungen ein Konzept des **Quality Management** eingeführt haben. Die deutsche Assoziation hat auf diesem Gebiet Pionierarbeit mit mehreren Pilotprojekten geleistet, von denen einige unter der Schirmherrschaft des Bundesgesundheitsministeriums durchgeführt werden.

BETHLEHEM: LEBEN, TROTZ ALLEM

Das Krankenhaus „Zur Heiligen Familie“ öffnete erstmals im Jahr 1990 seine Pforten in einem Gebäude, das seit 1882 den Vincentinerinnen gehörte und auf ihren Wunsch hin im Jahr 1985 durch den Orden komplett renoviert wurde. Der Malteserorden beschloss, in einem der Gebäudeflügel wieder eine geburtshilfliche Klinik einzurichten.

Die Leitung der Klinik wird durch die französische Assoziation sichergestellt und ihre Finanzierung gemeinschaftlich durch das Großmagisterium des Ordens, die französische, deutsche, britische, irische und Schweizer Assoziation sowie die Assoziationen der USA und – seit diesem Jahr – durch eine speziell zu diesem Zweck durch Ordensmitglieder in Washington gegründete amerikanische Stiftung gewährleistet.

Mit ihren 94 hochqualifizierten Mitarbeitern (darunter 8 Fachärzte, 5 Assistenzärzte und 45 Krankenschwestern und Hebammen) verwaltet die Klinik 40 Betten im Bereich Geburtshilfe und Gynäkologie und hat vor kurzem eine Neugeborenen-Abteilung sowie ein Vorbereitungszentrum für die werdenden Mütter eröffnet. Sie verfügt über ein mobiles Klinikteam, das in der Umgebung von Bethlehem und in den Dörfern der Region Hebron eine vorgeburtliche Beratung und eine gynäkologische Betreuung und Nachsorge sicherstellt. Der Ruf der Klinik, Ergebnis ihrer Preispolitik und der Reputation ihres technischen Standards, führt zu einem starken Zulauf. Die durchschnittliche Auf-

enthaltsdauer der Frauen beträgt nicht mehr als drei Tage. Seit der Eröffnung der Entbindungsklinik im Jahr 1990 kamen dort mehr als 25.000 Kinder zur Welt und im Jahr 2000 wurde eine Rekordzahl von 3.052 Geburten verzeichnet. Außerdem wurden im Verlauf des Jahres 15.000 Konsultationen durchgeführt.

Seit dem Beginn der neuen „Intifada“ im Oktober 2000 muss die Klinik unter extrem prekären Bedingungen arbeiten. Die immer hermetischere Schließung der Grenzen und die Absperrung von Städten und Dörfern lähmen die Arbeit des mobilen Teams und hindern zahlreiche Frauen daran, zum Krankenhaus zu gelangen. Die Aufnahmezahlen gehen merklich zurück, wodurch die Weiterführung dieser Institution ernsthaft gefährdet ist, und dies in einer Region mit einer Arbeitslosenquote von über 50%.

Dem Mut, der Einsatzbereitschaft und dem festen Willen der Führungsmannschaft und der Mitarbeiter ist es zu verdanken, dass der Betrieb der geburtshilflichen Klinik aufrecht erhalten wird, um den beträchtlichen Bedarf zu decken.

Jacques de Dumast

Präsident der OHFOM

Geschäftsführender Präsident des Krankenhauses „Zur Heiligen Familie“

MEDIZINISCHE PROGRAMME UND SPEZIALEINRICHTUNGEN

DIE LEPROSE

Der Kampf gegen die Lepra zählt schon seit langer Zeit zu den bedeutendsten Aufgaben des Ordens.

Wenngleich diese Krankheit zurückgeht, fallen ihr doch immer noch weltweit täglich 2000 Menschen zum Opfer und sie ist nach wie vor ein Problem des Gesundheitswesens in 24 Ländern, von denen 12 allein 92% der erfassten Fälle ausmachen. Überdies warten Schätzungen zufolge nahezu zwei Millionen geheilte aber behinderte Menschen auf eine Rehabilitationshilfe.

Das im Jahr 1958 gegründete Comité International de l'Ordre de Malte (**CIOMAL**) koordiniert die verschiedenen, von den nationalen Assoziationen durchgeführten Maßnahmen der Leprabekämpfung und Leprahilfe. Es vertritt den Orden beim Internationalen Zentralverband für die Leprabekämpfung.

Die wichtigsten Richtlinien der CIOMAL-Programme:

- Kostenloser Zugang aller Kranken zu MDT (multi-drug therapy);
- Verstärkung der Maßnahmen zur Früherkennung der Krankheit;
- Verhütung von Behinderungen;
- Rehabilitation - medizinisch - chirurgisch - orthopädisch - ophthalmologisch;
- Sensibilisierung des medizinischen Personals und der Öffentlichkeit gegenüber den Kranken;
- Ausbildung des medizinischen Personals und der medizinischen Hilfskräfte mit dem Ziel, die Kranken zur Selbsthilfe zu befähigen.

Im Jahr 2000 war der Orden in insgesamt 9 Ländern in den von der Lepra hauptsächlich betroffenen Regionen Asiens, Afrikas und Lateinamerikas tätig:

- **In Kambodscha:** Nationales Programm zur Vorsorgeuntersuchung, Behandlung und Rehabilitation: ein 34-Betten-Krankenhaus in Phnom Penh; 2 Kliniken mit 10 Betten im Landesinneren; mobile Ausrüstungen für die Betreuung der 17.000 erkrankten Personen, die regelmäßig medizinisch versorgt werden.
- **In Thailand:** Don-Bosco-Zentrum von Nakhon Srithammarat: Betreuung von 60 geheilten Patienten und sozioökonomische Wiedereingliederung; Einschulung von 52 an Lepra erkrankten Kindern; Unterstützung älterer Kranker in der häuslichen Umgebung. Das Zentrum lässt neuen Patienten die MDT-Behandlung zukommen. Es übernimmt die Grundpflege und die Unterweisung der Kranken in der Gesundheitspflege, die sie selbst übernehmen können.
- **In Vietnam:** Sechs mit Unterstützung der französischen Assoziation errichtete und geleitete Referenzzentren sorgen für die palliative operative Nachsorge und die heilgymnastische Rehabilitation. Diese Infrastruktur wird noch durch ein im Aufbau begriffenes Netz von mobilen Beratungsstationen verstärkt.

- **Im Senegal**, im Institut de Léprologie Appliquée de Dakar (ILAD): ambulante und stationäre Betreuung von Patienten aus dem Senegal und den benachbarten Ländern; operative Eingriffe und Versorgung der Patienten mit orthopädischen Hilfsmitteln; Vorsorgeuntersuchungen und Verhütungs- und Überwachungsmaßnahmen. Das ausschließlich aus Senegalesen bestehende Stammpersonal umfasst 45 Personen.
- **In Kamerun**: Das von der OHFOM geleitete Centre Hospitalier Rohan Chabot ist das einzige Krankenhaus in der Nordprovinz des Landes; es steht allen offen, nicht nur den Leprakranken, und bietet einen Gesundheitsdienst, eine Versorgung mit orthopädischen Hilfsmitteln sowie Rehabilitationsmaßnahmen.
- **In Äquatorialguinea**: Krankenhaus und Dorf für die Leprakranken in Micomeseng; Rehabilitations- und Erweiterungsmaßnahmen mit finanzieller Unterstützung durch die spanische Assoziation.
- **In Argentinien**: Durch die argentinische Assoziation, durch CIOMAL sowie zwei Privatstiftungen unterstütztes Programm: Betreuung der Patienten in den 16 Provinzen; 700 neue Fälle pro Jahr, 10.000 permanent Kranke und 3.500 Genesungen innerhalb von 5 Jahren.
- **In Brasilien**: Beteiligung am Programm zur Leprabekämpfung in Picos im Bundesstaat Piaui: Vorsorgeuntersuchungen; obligatorische Behandlung mit MDT; Sensibilisierung der Bevölkerung.
Im Jahr 2000: 5.000 Beratungen, 112 diagnostizierte neue Fälle und 112 Patienten in der Abschlussphase der Behandlung.
- **Auf Kuba**: Erkundungsmission auf Einladung der Regierung: Programme zur Früherkennung, Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit und Betreuung von 150 älteren, nicht infektiösen Patienten, die sich in eine prekären sozioökonomischen Lage befinden.
- **In Uruguay**: Das von der uruguayischen Assoziation unterstützte Centre de Cottolongo stellt Unterstützung für eine kleine Anzahl offiziell erfasster Leprakranker bereit.
- **In Frankreich** leitet das Hôpital Saint Louis in Paris spezielle Forschungs- und Ausbildungsprogramme; die **spanische Assoziation** unterstützt internationale Programme zur Ausbildung von Missionaren, medizinischem Personal und Sozialarbeitern in der Betreuung Leprakranker.

Eine bedeutende Etappe auf dem Weg zur Ausrottung der Krankheit

Im Jahr 2000 konnte durch die Sequenzbildung des vollständigen Genoms des Bazillus M. Lepae ein bedeutender Fortschritt in der Forschung erzielt werden. Dieses wissenschaftliche Projekt, das gemeinsam von der Forschungsgruppe von Prof. Stewart Cole am Institut Pasteur und der von Prof. Bart Barel am Sanger Center(RU) mit Unterstützung von CIOMAL durchgeführt wurde, eröffnet neue Perspektiven auf diesem Gebiet, insbesondere was Impfstoffe, diagnostische Unterstützung und die Entdeckung einer Einmalbehandlung betrifft.

AIDS

Programm zur Aidsbekämpfung

CIOMAL wurde unlängst mit einem **Programm zur Behandlung schwangerer aidskranker Frauen** beauftragt, um die **Übertragung des Virus auf das Kind zu verhindern**.

Richtlinien des Programms:

- Kostenübernahme für die Vorsorgeuntersuchung;
- Kostenloser Zugang zu Therapien vor der Entbindung, und für das Kind nach der Geburt;
- Kostenübernahme für Behandlungen gegen Infektionen bei der Mutter und bei dem Kind, wenn dieses infiziert zur Welt kommt;
- Sozioökonomische Betreuung des Kindes, wenn die Mutter verstirbt (Hilfe für die Pflegefamilie).

Die **ersten Maßnahmen** dieses Programms sind im Senegal und in Mexiko angelaufen.

Im Senegal: In Dakar hat CIOMAL zugunsten von Frauen, die keinen Zugang zur Präventivbehandlung der vertikalen HIV-Virusinfektion erhalten können, ein Behandlungsprogramm zum Schutz des ungeborenen Kindes eingerichtet.

Das Labor des Instituts ILAD hat 241 serologische Untersuchungen für die Erkennung von Aids durchgeführt.

Drei mit dem Virus infizierte Frauen wurden behandelt und haben gesunde Kinder zur Welt gebracht.

In Mexiko: Die mexikanische Assoziation und CIOMAL leiten gemeinsam mit dem nationalen Institut für Perinatalogie und der Organisation AMERICARE ein Programm zur Bekämpfung der vertikalen Infektion.

Neben der Bereitstellung von Anti-Retroviren-Medikamenten umfasst das Programm Beratungsdienste und die Durchführung von Tests sowie eine Unterstützung für die Mütter vornehmlich bei der Ernährung des Neugeborenen.

Das Programm fördert ebenfalls die Entbindung per Kaiserschnitt, um eine Ansteckung durch die Schleimhäute der Mutter zu verhindern.

Zwischen Juni und Dezember 2000 wurde diese Behandlung bei 9 infizierten Frauen angewandt; alle haben gesunde Kinder zur Welt gebracht.

Unterstützung der Kranken

Außerhalb der CIOMAL-Programme wurden im Laufe des Jahres durch die nationalen Organisationen des Ordens vielfältige Initiativen ergriffen, um aidskranken Menschen Hilfestellung zu geben.

Diese Aktivitäten reichen von der Unterstützung für Pflegeprogramme und stationäre Behandlung bis hin zur individuellen Hilfe für die Kranken. Zu den Ländern, deren Assoziationen oder Ordensgliederungen in diesem Bereich aktiv sind, zählen Österreich, Kuba, Honduras, die Philippinen, Mexiko und Südafrika.

ANDERE KRANKHEITEN UND SPEZIFISCHE GESUNDHEITSPROBLEME

Überdies sind in den Ordensaktivitäten auf nationaler Ebene neue spezifische Einsatzbereiche entstanden. Zu den Krankheiten, die in den Programmen mehrerer nationaler Assoziationen des Ordens und in verschiedenen Regionen der Welt besonders in Erscheinung treten, zählen vor allem die Augenkrankheiten und die Diabetes.

Augenkrankheiten: in Brasilien, Spanien, Marokko, Guatemala und Äquatorialguinea.

Diabetes: in Spanien, Tschechien, Bolivien, Guatemala, Marokko und Paraguay.

SAMMLUNG VON MEDIKAMENTEN UND MEDIZINISCHER AUSRÜSTUNG



Die Sammlung und Verwertung nicht gebrauchter Medikamente sowie medizinischer und paramedizinischer Ausrüstung - ergänzt durch den Kauf neuer Medikamente - gehört zu den traditionellen Tätigkeiten des Malteserordens. Dem Einsatz Zehntausender freiwilliger Helfer unter Mitwirkung von Apothekern ist es zu verdanken, dass die Kranken in den ärmsten und schwächsten Ländern auf diese Weise kostenlosen oder äußerst preisgünstigen Zugang zu Medikamenten oder Behandlungen erhalten, die sie sonst gänzlich entbehren müssten.

Beispiel Frankreich

So hat beispielsweise die Organisation OHFOM (Œuvres Hospitalières Françaises de l'Ordre de Malte) in Frankreich ein Netzwerk für das Sammeln, Sortieren und den Versand von nicht gebrauchten Medikamenten, von Brillen sowie medizinischer Ausrüstung und lebenswichtigen Gütern eingerichtet, das sich praktisch über das ganze Land erstreckt. In den 70 Sammel- und Sortierzentren sowie den 5 Versandzentren bilden mehr als 2.000 freiwillige Helfer unter Mitwirkung von über 100 Apothekern eine ununterbrochene Kette der Solidarität. Nur eine strenge Auswahl und eine kontrollierte Verteilung stellen die erforderliche Qualität und Sicherheit dieses Gesundheitsdienstes sicher. Das Kontrollsystem wird diesen Erfordernissen gerecht. Um zu verhindern, dass nutzlose oder überalterte Medikamente in den Verkehr gelangen, erfolgt das Sortieren auf Grundlage der Nachfrage der Empfänger und unter Beachtung der Haltbarkeitsvorschriften der jeweiligen Staaten. Es werden regelmäßige Kontrollvisiten vor Ort durchgeführt.

Im Laufe des Jahres 2000 gingen folgende Lieferungen in 88 Länder:

- **243 Tonnen nicht gebrauchter Medikamente (NGM)**, davon:
 - Antibiotika: 38 Tonnen
 - Analgetika: 35 Tonnen
 - Antihypertonika: 49 Tonnen
 - Wund- und Heilsalben: 42 Tonnen
 - Atemgeräte, Vitaminpräparate, Sonstiges: 79 Tonnen
- **Gekaufte Medikamente (ohne NGM)**
 - Malariaphylaxe: 2.000.000 Tage Prophylaxe
 - Wurmmittel: 250.000 Behandlungstage
 - Antidiarrhoika: 350.000 Behandlungstage
 - Choleraepidemie in Madagaskar: 227.000 behandelte Kranke.
- **Medizinische Ausrüstung: 450 Tonnen.**

In anderen Teilen der Welt

Zahlreiche Ordensinstitutionen beteiligen sich an der Sammlung und dem Sortieren von Medikamenten, Geräten und dringend erforderlichem Material und bilden somit ein besonders wirkungsvolles Netz der Solidarität, das überall auf der Welt wertgeschätzt wird.

Die Spezialorganisationen des Ordens in Australien, Österreich, Belgien, Brasilien (Sao Paulo und südliches Brasilien), Costa Rica, Spanien, Portugal und den Vereinigten Staaten zählten zu den aktivsten auf diesem Gebiet. Und diejenigen in Kolumbien, den Philippinen, Polen und El Salvador haben besonders hohe Anstrengungen bei der Verteilung der von anderen nationalen Assoziationen des Ordens gesammelten Medikamente und Spenden unternommen.

Die deutsche Assoziation bringt seit dem Fall der Mauer regelmäßig große Mengen medizinischer Hilfsgüter in die osteuropäischen Länder.

AUSBILDUNG



Die Qualität der Betreuung und Pflege und die Zuverlässigkeit der durch die Organisationen des Malteserordens erbrachten Dienstleistungen sind in hohem Maß von der Grundausbildung und ständigen Fortbildung seiner zahlreichen freiwilligen Helfer und ständigen Mitarbeiter abhängig.

Die meisten der von den nationalen Assoziationen des Ordens durchgeführten Schulungen betreffen im wesentlichen die Rettungskräfte und Sanitäter sowie Schulungen in der Katastrophenhilfe. Diese Programme stehen häufig auch den Mitarbeitern anderer Organisationen oder externer Einrichtungen offen, mit denen der Orden partnerschaftliche Beziehungen unterhält. In mehreren Ländern können durch diese Schulungen Diplome oder offiziell anerkannte Zeugnisse erworben werden.

Einige konkrete Beispiele des Jahres 2000:

In Deutschland - Mehr als 190.000 Erste-Hilfe-Ausbildungen und fast 10.000 Spezialausbildungen für Kindernotfälle; Ausbildung und Fortbildung von 2000 Erste-Hilfe-Ausbildern; über 56.000 Ausbildungen in Sofortmaßnahmen am Unfallort sowie Aus- und Fortbildung von 12.500 Schwesternhelferinnen;

Teilnahme an der Interschutz 2000 in Augsburg, der weltweit größten Ausstellung im Bereich Brandschutz; Vorstellung innovativer interaktiver Bestandteile im Bereich der Erste-Hilfe-Schulung.

In Belgien - Schulungszyklen für die freiwillige Helfer, ausgerichtet auf die Techniken der Pflege und Unterstützung Kranker und Behinderter.

In Spanien - Schulungsprogramm für den freiwilligen Dienst in der Altenpflege.

In Frankreich - Ecole d'Ambulanciers des Œuvres Hospitalières Françaises de l'Ordre (Fachschule der OHFOM): Sanitäterausbildung, Intensivkurse für Handwerker und andere Fachleute, Kooperationsaufgaben im Ausland.

Erste-Hilfe-Schulungszentrum: Unterweisung im Gebrauch des halbautomatischen Defibrillators; Unterweisung in der Notversorgung von Kindern.

In Honduras - Schulungsprogramm für freiwillige Helfer im Bereich der Soforthilfe bei Naturkatastrophen.

In Madagaskar - Schulungsprogramm für Mitarbeiter in Entbindungskliniken, in Zusammenarbeit mit OHFOM.

In Polen - Erste-Hilfe-Schulung; Schulung von Rettungskräften.

In Tschechien - Leitung einer Fachoberschule für Krankenschwestern und Kinderkrankenschwestern.



UNTERSTÜTZUNG HILFSBEDÜRFTIGER MENSCHEN

Einrichtungen und Hilfsdienste für behinderte Menschen	15
Einrichtungen und Unterstützung für hilfsbedürftige ältere Menschen	16
Unterstützung für Einwanderer, Obdachlose, Drogenabhängige und Häftlinge	19

EINRICHTUNGEN UND HILFSDIENSTE FÜR BEHINDERTE

Der medizinische und sanitätsdienstliche Bereich ist nach wie vor das zentrale Wirkungsfeld des Malteserordens. Seine Aufgabenfelder beschränken sich jedoch nicht auf die Pflege Kranker und Verwundeter, sondern umfassen ebenfalls Hilfeleistungen für die Ärmsten und die sozial Schwachen.

Not zeigt sich in der heutigen Gesellschaft nicht nur in wirtschaftlichen Notlagen; häufig heißt diese Not auch Abhängigkeit, Vereinsamung und Zurückweisung.

Der Kampf gegen den Ausschluss und für die Wiedereingliederung hilfsbedürftiger Menschen nimmt in den Programmen sehr vieler Ordensorganisationen auf der ganzen Welt breiten Raum ein.

Die **Unterstützung behinderter Menschen** zählt zum Aufgabenkatalog nahezu aller Assoziationen des Ordens. Die hierbei verfolgten Ziele sind die Verbesserung der Lebensqualität Behinderter, die Aufrechterhaltung ihrer Autonomie sowie die Erleichterung ihrer Integration in die Gesellschaft.

Die Einsätze können materieller, moralischer oder geistiger Natur sein; sie betreffen die Pflege, die Probleme des täglichen Lebens, die berufliche Tätigkeit oder die Freizeitbeschäftigungen.

Vornehmlich in Deutschland, Frankreich und den Vereinigten Staaten durchgeführte Spendenaktionen ermöglichen die Versorgung behinderter Menschen in den ärmsten Ländern mit **orthopädischen Hilfsmitteln und Rollstühlen**. Überall werden Programme für **Hausbesuche** und **Freizeitaktivitäten** organisiert. In Deutschland, Polen, Tschechien und anderswo werden **Transportdienste** angeboten.

Irland, Chile und andere Länder haben **Ausbildungswerkstätten** für Behinderte geschaffen.

Die Führung von **Einrichtungen für körperlich oder geistig behinderte oder verhaltensgestörte Menschen** wurde insbesondere in Frankreich und in den Ländern, in denen die französische Assoziation aktiv ist oder ihre Unterstützung bereitstellt, ausgebaut.

Die Œuvres Hospitalières Françaises de l'Ordre de Malte (OHFOM) haben im Jahr 2000 in Rochefort-sur-Mer und in Sallanches zwei Zentren für die Betreuung von Autisten im Jugend- und Erwachsenenalter eröffnet. In Griechenland waren sie an der Errichtung des Heims Zitsa beteiligt, einem Schulungs- und Unterbringungszentrum für autistische Menschen in der Region Epirus. Die Verwaltung von Zentren für körperlich oder geistig behinderte Kinder in Bulgarien, Ecuador, im Libanon und in Syrien erfolgt ebenfalls unter ihrer Mitwirkung.

Internationale Ferienlager für behinderte Jugendliche, die jedes Jahr im Sommer in einem anderen Land veranstaltet werden, gehören mittlerweile zu dem traditionellen Programm der nationalen Assoziationen des Ordens, von denen viele ihre jugendlichen Helfer dorthin entsenden. In den letzten Jahren haben diese Lager in der Schweiz (1994), in Deutschland (1995), in Polen (1996), in Österreich (1997), in Belgien (1998), in Italien (1999) und in Irland (2000) stattgefunden.

Anlässlich des Jubeljahres der Kirche sorgte eine durch die Ordensorganisationen erreichte beispiellose Mobilisierung dafür, dass Hunderte behinderter Menschen an der Wallfahrt nach Rom teilnehmen konnten, die sie mit eigenen Mitteln sonst nicht hätten unternehmen können.

EINRICHTUNGEN UND UNTERSTÜTZUNG FÜR HILFSBEDÜRFTIGE ÄLTERE MENSCHEN

Einrichtungen und Unterstützung für hilfsbedürftige ältere Menschen

In einer Gesellschaft, in der die Betreuung älterer Menschen durch Familienangehörige zuhause längst nicht mehr ausreicht und gleichzeitig die längere Lebenserwartung die Anzahl hilfsbedürftiger Menschen anwachsen lässt, sind vielfältige Ansätze notwendig, um alten Menschen zu helfen.

Die meisten Assoziationen des Ordens unternehmen dank der Einsatzbereitschaft ihrer Mitglieder und freiwilligen Helfer enorme Anstrengungen auf diesem Gebiet und bieten ein breites Dienstleistungsspektrum an: Hausbesuche, medizinische Betreuung, Körperpflege, häusliche Arbeiten, Fahrdienste, aber auch die Organisation von Freizeitunternehmungen und Ferien.

Der Malteserorden engagiert sich schon seit langem an zwei Fronten: in der häuslichen Pflege und bei der Betreuung älterer Menschen in Spezialeinrichtungen.

Hospizdienste und Palliativpflege

Die meisten Menschen, deren Leben zu Ende geht, möchten zuhause in der ihnen vertrauten Umgebung sterben. Speziell ausgebildete freiwillige Helfer des Ordens leisten dazu wertvollen Beistand unter Beachtung der Würde und Wünsche der sterbenden Menschen. Sie unterstützen ebenfalls die Familien durch Rat und Zuspruch und vielfältige Hilfen.

Die deutsche Assoziation hat bei der Ausbildung freiwilliger Hospizhelfer eine Pionierrolle.

Im Verlauf dieses Jahres hat der Ordenshospitalier bekräftigt, dass die Weiterentwicklung der Hospizpflege und palliativer Therapien (insbesondere Schmerzbekämpfung) sowie generell der Beistand für ältere Personen in der letzten Phase ihres Lebens eine der vorrangigen Aufgaben der nationalen Assoziationen sein müsse, wozu es verstärkter Anstrengungen zur Gewinnung und Schulung freiwilliger Helfer bedürfe.



Hospize für sterbende Menschen

Die Länder, in denen der Orden die bedeutendsten Spezialeinrichtungen auf diesem Gebiet besitzt, sind Großbritannien, Deutschland und die Vereinigten Staaten. Jedes Jahr werden weitere Einrichtungen eröffnet - in der jüngsten Zeit z.B. in Argentinien, Österreich, Belgien, Chile, Frankreich und Spanien.

In Großbritannien - „The Orders of St. John Care Trust“: Der im Jahr 1991 gegründete Trust leitet zur Zeit 25 Wohn- und Pflegezentren sowie 7 Altenheime für Bedürftige. Er sorgt für das Wohlergehen von 1.400 Heimbewohnern und beschäftigt 1.485 Mitarbeiter. In den Altentagesstätten werden pro Woche 1.500 Personen versorgt und die von freiwilligen Helfern durchgeführten Programme kommen mehreren hundert älteren Menschen zugute, die in anderen Einrichtungen untergebracht sind.

In Deutschland - Die deutsche Assoziation leitet 12 Heime zur Betreuung älterer Menschen, ein Hospiz, eine Abteilung für Palliativpflege in einem Spezialhospiz sowie das Zentrum für Palliativmedizin in Bonn. Im Jahr 2000 wurden in Cottbus bzw. Wismar zwei neue Altenheime eröffnet.

In den USA - Die Federal Association (Washington) unterstützt finanziell und ist Schirmherrin von sechs Einrichtungen für ältere Menschen - eine in Syracuse, eine in New York, eine in Washington und drei in New Orleans.

In Frankreich - Die OHFOM hat in Nizza die Villa Hélios St. Jean eröffnet, eine Spezialeinrichtung für die Aufnahme von an Alzheimer oder anderen Formen der Altersdemenz leidenden Menschen. Im Jahr 2000 wurden 84 Heimbewohner aufgenommen.



UNTERSTÜTZUNG VON BENACHTEILIGTEN KINDERN UND JUGENDLICHEN

Es ist **besonders grausam und inakzeptabel**, wenn Kinder und Jugendliche durch Lebensumstände, die von Not, wirtschaftlicher Unsicherheit und der Gefahr geprägt sind, an den Rand der Gesellschaft gedrängt zu werden. Die Unterstützung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen ist deshalb ein Hauptanliegen aller Ordensorganisationen.

Zum Kreis der freiwilligen Helfer nationaler Assoziationen zählen auch zahlreiche Jugendliche; häufig sind sie am ehesten in der Lage, die Probleme ihrer Altersgenossen zu verstehen und Zeichen der Solidarität zu setzen. Diese Hilfe reicht jedoch nicht aus, um die schlimmsten Notlagen anzugehen. Deshalb werden in den meisten Ländern weitere, den örtlichen Gegebenheiten angepasste Ad-hoc-Maßnahmen durchgeführt.

Ad-hoc-Maßnahmen

In Deutschland - Organisation thematischer Erlebnismaßnahmen zugunsten von Jugendlichen aus einem schwierigen sozialen Umfeld, insbesondere aus Flüchtlings- oder Einwanderungsfamilien.

In Belgien - Camps für Kinder, die mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind.

In Ungarn - Unterbringung von 50 ausgesetzten Kindern bei Pflegefamilien; jedes Wochenende Versorgung von 1.200 unterernährten Kindern.

In Polen - Unterricht für Kinder aus sozial schwachen Milieu; Katholisches Rehabilitation- und Bildungszentrum für Kinder und Heranwachsende; Kriseneinsatzzentrum für junge Drogen- und Medikamentenabhängige.

In Kanada - Zentrum für sozial auffällige Kinder (Toronto). Aufnahmeheim für Heranwachsende und junge schwangere Frauen (14-25 Jahre), die ohne andere Zuflucht oder Bleibe sind.

UNTERSTÜTZUNG FÜR EINWANDERER, OBdachLOSE, DROGENABHÄNGIGE UND HÄFTLINGE

Der Kampf gegen die Lepra, die älteste bekannte Krankheitsform des Menschen, zählt seit der Gründung des Ordens zu seinen vorrangigen Tätigkeiten. In der Antike bezeichnete das Wort „Lepra“ bzw. „Ausatz“ auch andere, unbekannte Krankheiten, die zum Ausschluss aus der Gesellschaft führten. Die von solchen Krankheiten betroffenen „Ausätzigen“ mussten ein Glöckchen oder eine Rassel mit sich führen, damit die Anderen gewarnt sind und ihnen aus dem Weg gehen können?

In unseren modernen Gesellschaften treten andere Formen des „Ausatzes“ zutage, auch sie mit der Konsequenz von Isolierung und Ausschluss; die illegalen Einwanderer, die Obdachlosen, die Alkohol- oder Drogenabhängigen oder die ihrer Freiheit beraubten Menschen bilden die großen Bataillone dieser verwundbaren Gruppen.

Einwanderer, Verfolgte oder Vertriebene, Asylbewerber

In Deutschland - Seit 1989 bietet die deutsche Assoziation Einwanderern, Asylbewerbern und Flüchtlingen in 13 Aufnahmezentren der Kommunen, der Länder oder des Bundes Hilfeleistungen an. 450 Mitarbeiter kümmern sich um die täglichen Bedürfnisse der Bewohner und stellen ihnen individuelle Hilfen und Beratung bereit, um ihnen die Anpassung an die Probleme des Alltagslebens und die soziale Wiedereingliederung zu erleichtern. Im Jahr 2000 wurden besondere Anstrengungen unternommen, um die rückkehrwilligen Kosovo-Flüchtlinge auf die Rückkehr in ihre Heimat vorzubereiten.

In Kolumbien - Die Assoziation ist an der Suche nach Problemlösungen für Bürgerkriegsflüchtlinge beteiligt: Täglich trifft ein Strom von 800 hilfeschuchenden Menschen in Bogota ein.

Nahezu 2 Millionen entwurzelte Menschen sind derzeit ohne Zuflucht.

In Spanien - Die Delegation von Valencia der spanischen Assoziation leitete bis zu diesem Jahr im Rahmen einer zweijährigen Vereinbarung mit den Regionalbehörden ein Wohnheim für eine bis zu dreimonatige Unterbringung von Einwanderern. Neben Unterkunft und Verpflegung erhielten die Bewohner eine Direkthilfe für die Arbeitssuche und für ihre soziale Integration. Das von der Europäischen Union finanzierte Projekt hat eine sehr positive Bilanz vorzuweisen.

In den USA - Unter den Projekten die von der amerikanischen Assoziation (New York) unterstützt werden nimmt das zugunsten ausländischer Arbeitnehmer in der Missionsstation St. Anne in Florida eine herausragende Stellung ein. Sie nimmt 500 Familien auf, zumeist illegale Einwanderer mexikanischer Herkunft.

Im Libanon - Unter Beteiligung der regierungsunabhängigen italienischen Organisation ICU und der Ordensgemeinschaft der Antoniter konnte der Malteserorden ein von der EU mitfinanziertes Programm zur „Unterstützung der Rückkehr Vertriebener“ durchführen. Diese Maßnahme richtete sich vornehmlich auf die Ermutigung der Menschen, die zum Verlassen der Region Jezzine im Süden des Landes gezwungen gewesen waren, in ihre Heimat zurückzukehren.

Obdachlose

In Belgien - Mehr als 120 freiwillige Helfer gewährleisten den Betrieb zweier Aufnahme- und Betreuungszentren, die von der belgischen Assoziation für Obdachlose und die Ärmsten der Armen eingerichtet wurden, damit sie dort ein Mindestmaß an Würde wiedergewinnen können. Duschräume, ein Friseursalon, eine Krankenstation, ein Waschsalon, Kleiderkammern und eine Cafeteria zählen zu den Betreuungsleistungen. Im Verlauf des Jahres waren diese Häuser Anlaufstelle für mehr als zwanzigtausend Menschen, die dort ein gewisses Maß an Vertrauen und Komfort finden konnten.

In Frankreich - Im Winter ist jede Freitag- und Samstagnacht ein Fahrzeug mit einem 4-köpfigen Helferteam in den Straßen der Hauptstadt auf der Suche nach Menschen ohne festen Wohnsitz unterwegs. Auf diese Weise waren zwischen dem 15. Dezember 1999 und

dem 15. Januar 2000 die Sanitätsfahrzeuge der französischen Assoziation an der anlässlich des Jahrtausendwechsels durchgeführten Operation „Gute Samariter“ beteiligt. Die freiwilligen Helferteams des Ordens haben die Rettungskräfte der Stadt Paris unmittelbar unterstützt, indem sie durch die Straßen streiften, um obdachlose Menschen zu finden und in ihre Obhut zu nehmen. Die Notunterkunft auf dem Lastkahn „Le Fleuron“, der auf der Seine unmittelbar im Herzen von Paris vor Anker liegt, ermöglicht die Aufnahme von Menschen „ohne festen Wohnsitz“ zusammen mit ihren Hunden, häufig der letzte Schutzwall gegen die totale Vereinsamung (siehe Kasten).

Drogenabhängige

Die deutsche, die italienische und die portugiesische Assoziation zählen zu den aktivsten Organisationen im Bereich der Drogenhilfe, insbesondere durch die Einrichtung von Rehabilitationszentren.

DAS SCHIFF DER HOFFNUNG

Die Notunterkunft „Le Fleuron“, die sich im Herzen von Paris auf der Seine befindet, wurde gemeinschaftlich durch die Stiftung „30 Millions d'Amis“ und die französische Assoziation des Ordens errichtet.

Einige Zahlen, die die diesjährige Tätigkeit belegen: 13.600 Übernachtungen, durchschnittlich 4 Hunde pro Nacht; 15.200 ausgeteilte Mahlzeiten; 120 freiwillige Helfer, die sich in 8-köpfigen Teams pro Abend ablösen und für die Aufnahme, den Service und die Freizeitgestaltung sorgen; das Durchschnittsalter der Obdachlosen, die auf dem Schiff Aufnahme finden, ist 36 Jahre.

Dank ihres vorübergehenden Aufenthalts an Bord fanden 30 bis 40% der beherbergten Personen wieder Arbeit und 5% begannen eine Ausbildung; 10% blieben ohne Beschäftigung. 40% von ihnen sind Asylbewerber.

Am Ende ihres Aufenthalts auf der Fleuron haben 35% der dort betreuten Personen eine gewisse Wohnstabilität wiedergewonnen und konnten in Wohnheimen und Zentren für die soziale Wiedereingliederung aufgenommen werden.



Häftlinge

In Portugal sorgt die nationale Assoziation für die soziale und moralische Unterstützung der Gefangenen in der Haftanstalt Caxiàs in Lissabon.

Im Tschad unterhält der Orden innerhalb der Haftanstalt N'Djamena eine ständige medizinische Anlaufstelle, die im Jahr 2000 insgesamt 5.698 Beratungs- und Pflegeleistungen erbracht und dazu beigetragen hat, den enormen Bedarf an Medikamenten zu decken, die für die meisten Häftlinge unerschwinglich sind.

Diese Präsenz sowie die regelmäßig durchgeführten individuellen Besuche haben hierbei einen sehr positiven Einfluss für die Achtung der Rechte von Gefangenen.



HUMANITÄRE SOFORTHILFE

ECOM (Emergency Corps of the Order of Malta)	23
Naturkatastrophen	24
Hilfe für die Opfer bewaffneter Konflikte und Flüchtlingshilfe	26
Finanzierung der Aktivitäten	28

ECOM - EMERGENCY CORPS OF THE ORDER OF MALTA KATASTROPHENEINSATZCORPS DES MALTESERORDENS

Humanitärer Beistand für die Opfer von Naturkatastrophen oder bewaffneter Konflikte zählt seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zu den traditionellen Aufgaben des Ordens, die u.a. auch während beider Weltkriege durchgeführt wurden. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts häuften sich die Einsätze. Die Neutralität des Ordens und seine unparteiische und apolitische Natur ermöglichen Hilfsaktionen in Situationen, die für viele Organisationen nur schwer zugänglich sind. Dabei leisten die diplomatischen Vertretungen des Ordens in den betroffenen Ländern wesentliche Unterstützung.

ECOM (Emergency Corps of the Order of Malta / Katastropheneinsatzcorps des Malteserordens)

Zur Verbesserung der Einsatzkraft des Ordens bei der Katastrophenhilfe haben mehrere europäische Priorate und Assoziationen das „Emergency Corps of the Order of Malta (ECOM)“ gegründet. Derzeit sind acht nationale Assoziationen Mitglied des ECOM, und fünf weitere haben Beobachterstatus.

Die vorrangige Aufgabe von ECOM ist die Bereitstellung humanitärer Soforthilfe für die Opfer in Form des vor Ort festgestellten Bedarfs.

Häufig erscheint es vor Ort und unter bestimmten Umständen sinnvoll, diese Unterstützung wenn möglich mittel- und sogar langfristig fortzuführen. Dies ist insbesondere der Fall, wenn es gilt, das Überleben von Flüchtlingen oder Vertriebenen zu sichern und ihre Rückkehr in die Heimat vorzubereiten. Dies trifft ebenfalls auf die Projekte zur Wiederherstellung der Infrastruktur und der Gesundheitssysteme sowie auf Wohnungsbauprojekte zu.

Die Einsätze von ECOM werden unter Einhaltung der für die humanitäre Hilfe aufgestellten internationalen Qualitätsnormen durchgeführt (z.B.: The Sphere Project, Code of Conduct. Mehrere Einsätze erfolgten in enger Kooperation mit dem Hohen Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR).

Die deutsche Assoziation (Malteser Hilfsdienst e.V.), die österreichische (Malteser Hospitaldienst Austria) und die französische (Œuvres Hospitalières Françaises de l'Ordre de Malte), Gründungsmitglieder von ECOM, zählen zu den Partnerorganisationen von ECHO (European Community Humanitarian Office), einer Einrichtung der Europäischen Union für die Bereitstellung humanitärer Hilfe.

NATIONALE ASSOZIATIONEN, DIE ECOM-MITGLIEDER SIND ODER BEOBACHTERSTATUS HABEN:

MITGLIEDER VON ECOM

Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Niederlande, Österreich, Schweiz.

BEOBACHTER

Tschechische Republik Ungarn, Italien, Polen, Spanien, Mexico, Brasilien.

NATURKATASTROPHEN

Der Malteserorden ist in den vergangenen Jahren zu wiederholten Malen aktiv geworden – sei es im Rahmen von ECOM oder auf Initiative der nationalen Assoziationen-, um den Opfern von Naturkatastrophen, deren Auswirkungen auf die jeweilige Bevölkerung beträchtlich waren, unverzüglich humanitären Beistand zu leisten. Zu den Katastrophen, die Schlagzeilen gemacht haben, zählen die Erdbeben in Friaul, Italien, Ende der siebziger Jahre, in Armenien (1989), Italien (1997), Kolumbien und der Türkei (1999), El Salvador (2001) und Indien (2001); das Explosionsunglück in Mexiko (1997), die Wirbelstürme George und Mitch in der Karibik und Mittelamerika (1998) sowie die Überschwemmungen in der Ukraine, in Ungarn, Rumänien, Polen (1998) und in Mosambik (2000).

In Honduras: Hilfe für die Opfer des Hurrikans Mitch

Honduras gehörte zu den drei Ländern Mittelamerikas, die Ende Oktober 1998 am stärksten vom Hurrikan Mitch betroffen waren. Anfang November 1998 führte ECOM zusammen mit den lokalen Behörden und mit Unterstützung der honduranischen Assoziation des Ordens eine Erkundungsmission durch und beschloss einen Einsatz in der Region von **Choluteca, einer Stadt mit 100.000 Einwohnern** im äußersten Süden des Landes, die vom Hurrikan und von den Überschwemmungen besonders schwer verwüstet worden war. Zunächst sorgte die französische Organisation OHFOM (Œuvres Hospitalières françaises de l'Ordre de Malte) für den Versand von mehr als **60 Tonnen an Medikamenten, Lebensmitteln, Nahrungsmitteln, medizinischem Material und Kleidung**.

Bereits kurz nach dem Unglück waren auch Helfer des deutschen Malteser Hilfsdienstes vor Ort und verteilten Lebensmittel, Haushalts- und Hygieneartikel, Matratzen und andere Hilfsgüter an die Bedürftigen. In Choluteca sorgte seit Dezember 1998 ein 9-köpfiges französisches medizinisches Team für die Betreuung von rund 2.000 obdachlos gewordenen Menschen.

Der regionale Koordinator der Rettungsmaßnahmen, übertrug der OHFOM die Errichtung und Leitung eines **pädiatrischen Zentrums** zur Betreuung Tausender von Kindern, die unter äußerst prekären Umständen lebten und häufig unter Dehydratation, Augenkrankheiten und schweren Vergiftungen (verseuchtes Wasser...) litten. Zudem richteten diese Einsatzkräfte ebenfalls **tägliche medizinische Kontrollrundgänge** zur Versorgung der Kinder und Erwachsenen in den benachbarten Dörfern und in den behelfsmäßigen Lagern ein, wo sie auch die Verteilung der von Caritas Honduras und WFP (World Food Program) beschafften Lebensmittel sicherstellen. Die Mission der französischen Assoziation wurde Ende Februar 1999 abgeschlossen und durch ein medizinisches Team der deutschen Assoziation des Ordens (Malteser Hilfsdienst) abgelöst.

Ziel des mit Geldern **der Europäischen Union finanzierten** und in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium von Honduras entwickelten Projektes war die allgemeine Verbesserung des Gesundheitswesens in der Region. Es umfasste Programme für die Aus- und Fortbildung von Hilfspflegern und -krankenschwestern

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der deutschen Malteser im Jahr 2000 lag in der Bereitstellung von Häusern für diejenigen Menschen, die auch noch zwei Jahre nach dem verheerenden Wirbelsturm Mitch in entlegenen Gebieten von Honduras in spärlichen Behelfsunterkünften leben mussten.

In Zusammenarbeit mit den kommunalen Behörden wurden 60 Familien mit Baumaterialien versorgt, die diese in Eigenkonstruktion und Nachbarschaftshilfe für den Wiederaufbau ihrer Häuser verwendeten.

Im Rahmen der Förderung des Bildungssektors in Honduras ist die Förderung des „Instituto Hondureno de Educación por Radio“ zu nennen, eines staatlich unabhängigen honduranischen Instituts, welches seine Schüler, Jugendliche und Erwachsene, über Radio in den verschiedensten Fächern im ganzen Land unterrichtet. Der Kauf von Maschinen und der Bau eines weiteren Lehrraums stellen weitere Maßnahmen der deutschen Malteser dar.

Mosambik: Hilfe für die Opfer der Überschwemmungskatastrophe

Nach dem Hilfesuch der Regierung von Mosambik an die Internationale Gemeinschaft im Februar 2000 reiste eine Gruppe von ECOM-Helfern in die Landeshauptstadt Maputo, um die Möglichkeiten der Akuthilfe für die von den Wirbelstürmen Connie, Eline und Gloria heimgesuchten Menschen auszuloten. Ab Mitte März war ECOM (Belgien, Deutschland, Frankreich) in der durch die Fluten des Limpopo von den übrigen Landesteilen vollkommen abgeschnittenen **Region Chiputo** im Einsatz, um die **medizinische Betreuung von drei Aufnahmелagern für die von der Katastrophe heimgesuchte Bevölkerung** zu übernehmen. Hier stellten die Malteser mit finanzieller Unterstützung des deutschen Außenministeriums und des Büros für Humanitäre Hilfe der Europäischen Kommission die medizinische Notversorgung von über 20.000 Flutopfern sicher, insbesondere bei der Behandlung von Malaria- und Durchfallpatienten sowie unterernährten Kindern. 5.000 Flüchtlinge wurden im Bereich des Krankenrettungsdienstes, der vor- und nachgeburtlichen Betreuung sowie der Impfungen versorgt.

Äthiopien: Internationale Solidarität und Kampf gegen die Hungersnot

Im April 2000 nahm die Hungersnot in der Region am Horn von Afrika, ganz besonders in Äthiopien, verheerende Ausmaße an. Zu dem Nahrungsmittelmangel kam ein enormer Bedarf an medizinischer Grundversorgung für die an einseitiger und falscher Ernährung und an Entkräftung leidenden Menschen, die meisten von ihnen Kinder.

Die Dürreregion Mandura im Nordwesten Äthiopiens, in den Medien weniger häufig genannt als Somalia und Ogaden, die einen enormen und dringenden Bedarf an Hilfe im Gesundheitswesen hatte, wurde zur vorrangigen Einsatzzone erklärt. Dank eines von den deutschen Maltesern durchgeführten Projektes zur Wasserversorgung haben die 30.000 Bewohner der Gemeinde Mandura nun

wieder Zugang zu sauberem Trinkwassern. Das Programm umfasste die Notversorgung mit **Nahrungsmitteln, Medikamenten und medizinischen Material**. In einem Flüchtlingslager im Grenzgebiet zu Somalia versorgten die Malteser im Jahr 2001 ca. 11.000 intern Vertriebene – darunter ca. 8.000 Kinder – mit Nahrungsmitteln, um die akute Unterernährung zu bekämpfen. Der Aufbau von therapeutischen Ernährungszentren für die unzähligen unter- und mangelernährten Kinder in Äthiopien ist derzeit in Vorbereitung.

Regionalbüros in Afrika und in Asien

Im Hinblick auf die rasche Ingangsetzung von Hilfseinsätzen und deren von Beginn an effektive logistische Unterstützung wurden zwei ständige Regionalbüros in den Krisengebieten der Welt eingerichtet.

Das afrikanische Regionalbüro befindet sich in **Nairobi** und das asiatische in **Bangkok**. Beide werden von der deutschen Assoziation (MHD) des Ordens geleitet.

HILFE FÜR DIE OPFER BEWAFFNETER KONFLIKTE UND FLÜCHTLINGSHILFE

Der humanitäre Beistand für die Opfer bewaffneter Konflikte und vor allem die Flüchtlingshilfe wurde während der beiden Weltkriege sichergestellt. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts häuften sich die Einsätze. Einige der wichtigsten Hilfsaktionen waren: die Flüchtlingshilfe während der Ungarnkrise 1956; die Errichtung und Leitung eines Krankenhauses während des Vietnamkriegs; Flüchtlingsbetreuung in Thailand; medizinische Hilfe während der Bürgerkriege im Libanon und in El Salvador; die Flüchtlingshilfe in der Region der Großen Seen in Afrika sowie verschiedene breit angelegte Maßnahmen während und nach der Balkankrise. Im März 1999, wenige Tage vor dem Beginn der NATO-Luftangriffe, führte ECOM eine Erkundungsmission hinsichtlich der Einsatzmodalitäten in Albanien und Mazedonien durch, den beiden Zielländern der Mehrzahl der kosovarischen Flüchtlinge albanischer Abstammung. Die Bedingungen in den Grenzregionen zum Kosovo waren katastrophal; es mangelte vor allem an sanitären Einrichtungen, Trinkwasser, medizinischer Betreuung, Nahrung und Unterkunft. In Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) und dem deutschen Außenministerium konzentrierte sich das erste ECOM Hilfsprogramm daher insbesondere auf die Hilfen für die Flüchtlinge sowie die sozial schwache Bevölkerung in beiden Ländern.

In Mazedonien

Hilfe für die Flüchtlinge, begleitet durch Hilfe für die sozial schwache Bevölkerung Mazedoniens, um Spannungen zwischen den Flüchtlingen und der notleidenden Bevölkerung zu reduzieren.

In Albanien

Angesichts der Probleme in diesem Land, d.h. den enormen inneren Spannungen und der unzureichenden Infrastruktur für die Bewältigung des riesigen Flüchtlingsstroms, wurde der Hilfestellung für die albanische Regierung besonderes Gewicht beigemessen.

Die Hilfsmannschaften von ECOM kamen hauptsächlich in den Lagern Durrës und Shkodra zum Einsatz.

Die französische Organisation OHFOM (Œuvres Hospitalières Françaises de l'Ordre de Malte) stellte die medizinische Betreuung des Lagers **Spitale / Durrës** sicher, in dem rund 5.000 Flüchtlinge Aufnahme fanden. Sie richtete eine Kinderstation, Abteilungen für Allgemein- und Intensivmedizin sowie eine Ambulanzstation ein.

Das aus zwei Ärzten, einer Krankenschwester und drei logistischen Helfern bestehende OHFOM-Team versorgte täglich annähernd 100 Hilfesuchende.

Das Lager **Shkodra** wurde von der deutschen Assoziation des Ordens (Malteser Hilfsdienst) errichtet und geführt, die sich um den Aufbau der Infrastruktur (Wege, Strom, usw.) und um die Bereitstellung von Zelten, Trinkwasser, Nahrungsmitteln und Medikamenten kümmerte. Zwei Trinkwasseraufbereitungsanlagen versorgten das Camp mit Frischwasser, bis entsprechende Brunnen gebohrt waren. Mit einem Team von vier Krankenschwestern und einer Ärztin stellten die deutschen Malteser die Gesundheitsversorgung der notleidenden Menschen sicher. Insgesamt waren 82 Helfer im Einsatz, 68 davon ehrenamtlich.

Der österreichische Malteser Hospitaldienst Austria stellte die Hilfe für die Flüchtlinge im Lager Austria sicher, welches ebenfalls auf dem Gelände von Shkodra errichtet war.



Im Kosovo

Die Wiederaufbauhilfe im Kosovo wurde unmittelbar nach Beendigung des Krieges gestartet. Sie konzentrierte sich auf die Stärkung des lokalen Handwerks und der einheimischen Wirtschaft.

In Zusammenarbeit mit dem Hohen Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR) wurde ein langfristiges Programm, die „Fraueninitiativen im Kosovo“, eingerichtet, um Maßnahmen durch Frauen und für Frauen im Rahmen des Wiederaufbaus des Landes zu ermöglichen. Insgesamt unterstützen die Malteser allein im Jahr 2000 fast 100 Projekte wie z. B. Alphabetisierungs- und Computerkurse sowie Ausbildungskurse im handwerklichen Bereich. Die Frauen verbessern so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt und erhalten die Möglichkeit, sich ein eigenes Einkommen zu erarbeiten.

Dank der Unterstützung durch ECOM konnten über 200 Schreiner ihre Werkstätten wieder in Betrieb nehmen, um ihren Landsleuten beim Wiederaufbau ihrer Häuser zu helfen. Die Malteser statteten die Werkstätten im Gebiet um Prizren und Mitrovica mit Maschinen, Generatoren,

Ersatzteilen oder Baumaterialien aus. Als Gegenleistung produzierten die Handwerker dafür rund 5200 Türen und 8700 Fenstern, die an 3.500 Familien zur Instandsetzung ihrer Häuser abgegeben wurden. Darüber hinaus wurden 800 Häuser aus Fertigteilen gebaut und an die ins Land zurückkehrenden Menschen verteilt.

Von Juli bis Oktober 1999 sorgte ein von der OHFOM entsandtes medizinisches Team im Bereich des Krankenhauses von Vucitrn (zwischen Pristina und Mitrovica gelegen) für Unterstützung in den Hauptbereichen Allgemeinmedizin, Gynäkologie und Notfallmedizin.

Im Zuge der Rückkehr der Flüchtlinge in den Kosovo wurden von ECOM weitere Projekte gestartet, um diese Menschen bei einem Neuanfang unter halbwegs „normalen“ Lebensumständen zu unterstützen.

Die freiwilligen und ehrenamtlichen Helfer aus Amerika, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und Österreich, deren Mitwirkung die Durchführung dieser Maßnahmen während der Kosovokrise ermöglicht hat, haben eine äußerst wirkungsvolle Zusammenarbeit bewiesen.

DIE FINANZIERUNG DER ORDENSAKTIVITÄTEN

Nur in Italien und in Österreich, wo die Großpriorate ihre Güter nach der Säkularisation wiedererlangten, kann eigenes Vermögen zur Finanzierung des Verwaltungsaufwands des Ordens beitragen. Im übrigen sind die Priorate, nationalen Assoziationen und Stiftungen des Ordens ausschließlich auf andere Finanzierungsquellen angewiesen. Eine wichtige Rolle spielen Beiträge, Spenden, Schenkungen und Vermächtnissen von Mitgliedern und Spendern; viele Hunderttausende von Spendern spenden regelmäßig oder infolge spezieller Spendenaufrufe.

In Europa werden zahlreiche sozialmedizinische Zentren und medizinische Einrichtungen des Ordens in erheblichem Maß durch die nationalen Gesundheits- und Sozialversicherungssysteme finanziert; hinzu kommen staatliche Subventionen und Gelder großer Stiftungen.

Die Finanzierung der Aktivitäten in den Entwicklungsländern speist sich aus verschiedenen Quellen. Im allgemeinen wird sie durch die einzelnen Priorate und nationalen Assoziationen sichergestellt; bei Projekten ab einer gewissen Größenordnung oder solchen, die einer langfristigen Begleitung bedürfen, haben allerdings Beiträge der Europäischen Union, von Spezialorganisationen der Vereinten Nationen, nationaler Regierungen oder auch internationaler Stiftungen eine große Bedeutung.

Die gleichen Finanzierungsschemata finden sich bei den internationalen Maßnahmen der humanitären Hilfe im Katastrophenfall, bei denen Spenden, zu denen im Ein-

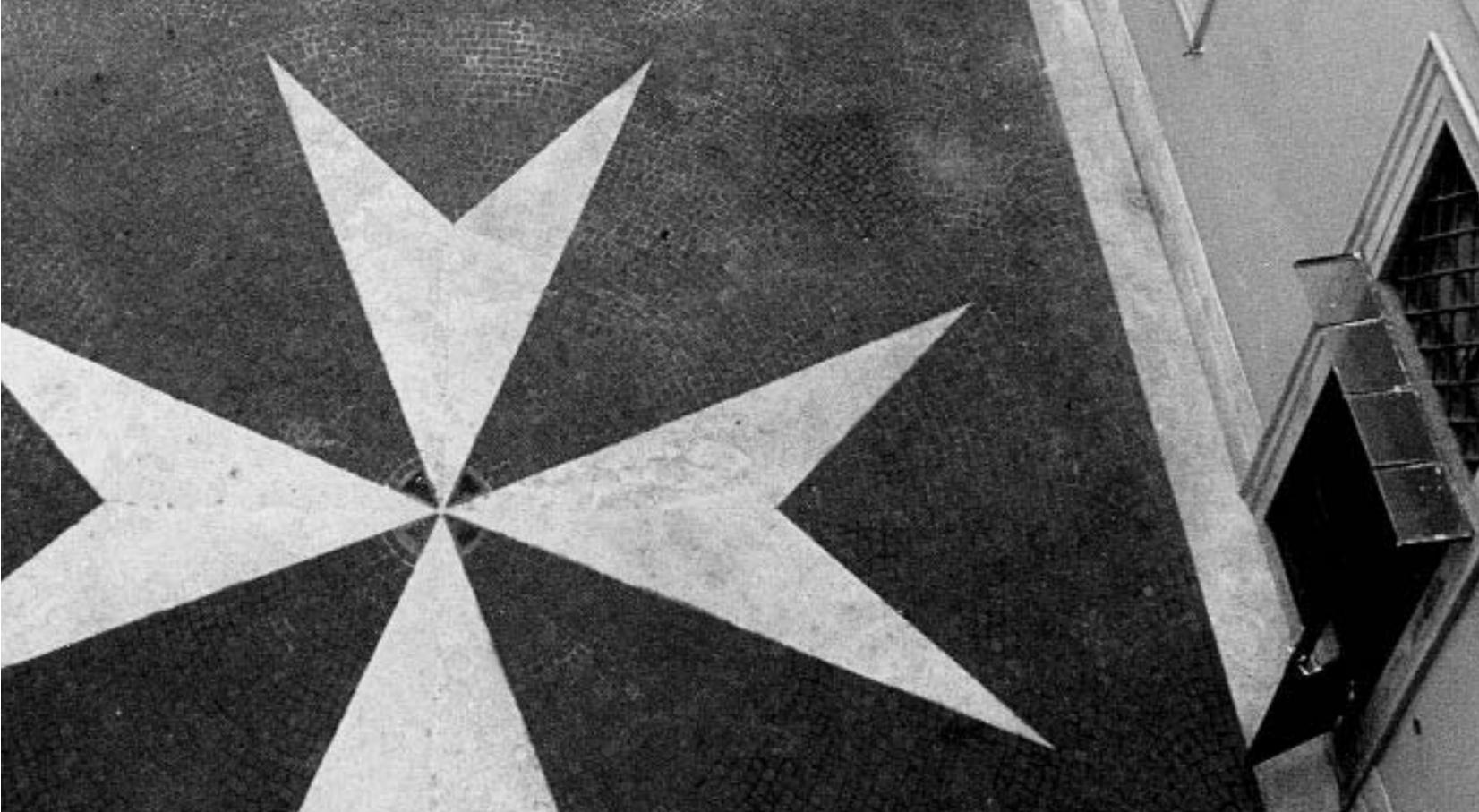
zelfall aufgerufen wird, einen wesentlichen Anteil ausmachen. Dies gilt insbesondere für Deutschland und Frankreich, wo der Orden in der Lage ist, Hunderttausende Geldgeber zu mobilisieren.

Das breite Spektrum der Finanzierungsquellen macht es möglich, sich nach Dringlichkeit und Wichtigkeit ganz unterschiedlichen Situationen zu stellen und hierbei politische Unabhängigkeit gegenüber Regierungen und staatlichen Geldgebern zu wahren.

Die Co-Finanzierung durch staatliche Stellen, internationale Institutionen oder große Stiftungen ist mit strengen Auflagen hinsichtlich der Mittelverwendung und mit klar definierten mittel- oder langfristigen Zielsetzungen verbunden. Demgegenüber verschaffen die seitens der Ordensmitglieder und Privatpersonen erhaltenen Spenden eine größere Flexibilität und ermöglichen somit eine rasche und wirksame Reaktion auf neue und wechselnde Anforderungen.

Alle Assoziationen und Organisationen des Ordens unterliegen ebenso wie alle seine Einrichtungen einer durch externe Wirtschaftsprüfer in Einklang mit den geltenden Gesetzen des jeweiligen Landes durchgeführten regelmäßigen Buchprüfung.

Zusätzlich zu diesen örtlichen Überprüfungen **unterliegen alle diese Organisationen der allgemeinen Kontrolle der Rechnungskammer des Malteserordens**, die ihren Sitz im Großmagisterium in Rom hat.



DER MALTESERORDEN HEUTE

Der besondere Charakter des Malteserordens	30
Diplomatie im Dienste der Humanität	31
Weltweite diplomatische Beziehungen	33
Regierung: Zusammensetzung und Funktionen	38
Wichtige Daten aus der Ordensgeschichte	40

DER BESONDERE CHARAKTER DES MALTESERORDENS

Die Ursprünge des Souveränen Ritter- und Hospitalordens vom Hl. Johannes zu Jerusalem, genannt von Rhodos, genannt von Malta - besser bekannt unter dem Namen Malteserorden - reichen bis in das 11. Jahrhundert zurück.

Als die Kreuzritter im Jahr 1099 in Jerusalem eintrafen, leiteten die Hospitaliter das um 1048 erbaute Hospital vom Hl. Johannes der Täufer, in dem in das Heilige Land gereiste Pilger aufgenommen und gepflegt wurden und das auch der einheimischen christlichen, jüdischen und muslimischen Bevölkerung offen stand. Im Jahr 1113 wurden die Hospitaliter durch die Bulle von Papst Paschalis II als kirchlicher Orden anerkannt und in der Folgezeit auch aufgerufen, die Verantwortung für den militärischen Schutz der Kranken und der christlichen Gebiete zu übernehmen. Damit erwarb der Orden den Charakter eines zugleich religiösen und militärischen Ritterordens. **Nachdem seine militärische Rolle mit dem Verlust seines Territoriums im Jahr 1798 ihr Ende nahm, erfüllt der Orden heute eine rein humanitäre Aufgabe.**

Den Orden zeichnen zwei Eigenschaften aus, die ihn von anderen karitativen oder humanitären Organisationen unterscheiden:

- Einerseits ist er in den allermeisten Ländern der Erde ständig präsent, in den entwickelten ebenso wie in den Entwicklungsländern.

Diese Präsenz hat er im Verlauf der neun Jahrhunderte einer bewegten Geschichte aufgebaut. Er war zunächst entlang der großen Handelswege zwischen Europa und dem Mittelmeerraum, der Wiege seiner Herkunft, und bald auch in weiteren Teilen Europas vertreten. In der Neuzeit hat er sein Wirkungsfeld dann nach und nach auf die anderen Erdteile ausgeweitet, wo immer seine karitative Aufgabe nutzbringend ausgeübt werden konnte.

- Andererseits ist die Mission des Ordens nicht auf spezifische Formen der Not in den Bereichen des Gesundheitswesens oder der humanitären Hilfe beschränkt. In Übereinstimmung mit seiner historischen Aufgabe zum Dienst an den Schwerstkranken und den Notleidenden entwickelte der Orden in jeder Epoche die jeweils erforderlichen und angepassten Unterstützungsmaßnahmen.

Dank der Nähe des Ordens zu den notleidenden Mitmenschen und dank seiner Jahrhunderte langen Erfahrung war der Orden stets in der Lage, dem Auftreten neuer Nöte und Anforderungen mit modernen Mitteln und Methoden zu begegnen und somit dem unaufhörlich wachsenden Bedarf an medizinischer Unterstützung, Katastrophenhilfe und freiwilligem Dienst gerecht zu werden.

Heute ist der Orden ein großer „Spezialist“ im Bereich der humanitären Hilfe, der ärztlichen Versorgung und der Notfall-Medizin, wie z.B. der Leitung von Krankenhäusern, Heimen für die Pflege hilfsbedürftiger älterer Menschen, sozialmedizinischer Zentren, der Sammlung und dem Versand von Medikamenten sowie der Ausbildung von Rettungskräften und Sanitätern.

Angesichts der „Globalisierung“ vieler gesellschaftlicher Bereiche hat auch der Orden künftig eine globale Aufgabe, sowohl in geografischer Hinsicht als auch hinsichtlich der Art seiner humanitären Einsätze.

DIPLOMATIE IM DIENSTE DER HUMANITÄT

Der Malteserorden ist in erster Linie ein religiöser Laienorden, dessen Bestimmung die Bezeugung des Glaubens und der Dienst an den Kranken und Armen ist. Gleichzeitig ist er aber auch ein Völkerrechtssubjekt und als solcher unterhält er mit mehr als 90 Ländern diplomatische Beziehungen und ständige Vertretungen bei den Vereinten Nationen in New York, Genf, Paris und Wien sowie bei der Europäischen Kommission und wichtigen internationalen Organisationen.

Dementsprechend verfügt der Orden über seinen eigenen diplomatischen Dienst, ein Attribut seiner Souveränität. Die Ordensbotschafter haben eine besondere Rolle, da sie diplomatische Kompetenz mit der Fähigkeit vereinen müssen, humanitäre Aktivitäten zu entfalten.

Die Ordensbotschafter werden in den meisten Fällen unter den Berufsdiplomaten rekrutiert, die aus dem aktiven Berufsleben ausscheiden, aber ihre Dienste noch für einige Jahre ehrenamtlich anbieten möchten.

Sie werden vom Großmeister ernannt und haben eine strikt humanitäre Aufgabe.

In den Ländern, in denen keine nationale Assoziation existiert, ist der Botschafter häufig auch für die Koordination der karitativen und humanitären Aktivitäten verantwortlich. In diesem Fall übernimmt er zusätzlich zu seinen diplomatischen Pflichten auch die Zusammenarbeit mit den anderen im Lande tätigen Organisationen des Ordens.

Zusätzlich zu seinem Netz bilateraler Beziehungen zu souveränen Staaten ist der Orden seit 1987 offiziell bei der Europäischen Kommission akkreditiert und sein diplomatischer Vertreter hat dort den Rang eines Botschafters. Ebenfalls hat der Orden Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen und dementsprechend ständige Vertretungen in New York, Genf, Wien, Rom und Paris eingerichtet.

Diese Entwicklung der Beziehungen zu den internationalen Organisationen bedeutet eine Anerkennung der Stellung und der Rolle des Ordens in der Welt. Sie ermöglicht ihm, seinen spezifischen Beitrag zu den Überlegung und Aktionen auf humanitären Gebiet und - in allgemeinerem Rahmen - zur Verteidigung der menschlichen Würde zu verstärken. Die Form dieses Beitrags variiert je nach den Aufgaben und den Wirkungsfeldern der Organisationen, bei denen er akkreditiert ist.

In Genf ist der Botschafter Pierre-Yves Simonin (ehemaliger Schweizer Botschafter in Israel, in Belgien und bei der NATO) in einem Umfeld tätig, in dem die mit den Menschenrechten und dem internationalen humanitären Recht befassten Hauptorganisationen der Vereinten Nationen konzentriert sind, insbesondere das Hohe Flüchtlingskommissariat aber auch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz.

In Wien hat sich der Botschafter Helmut Liedermann (ehemaliger Botschafter Österreichs in Belgrad und Moskau) an der Kampagne beteiligt, die zum Verbot des Einsatzes von Landminen führte

In Brüssel, am Sitz der Europäischen Kommission, ist der Botschafter Philippe de Schoutheete (ehemaliger belgischer Botschafter in Madrid und ehemaliger ständiger Vertreter Belgiens bei der Europäischen Union) bei der Europäischen Kommission, weltweit Hauptgeber humanitärer Hilfe, akkreditiert. Er verfolgt insbesondere die Programme von EuropeAide und ECHO (European Community Humanitarian Office), wobei letzteres besonders aktive partnerschaftliche Beziehungen zum Orden unterhält.

Eine sehr bedeutende aber notwendigerweise diskrete Aufgabe fällt den diplomatischen Vertretern des Ordens zu, wenn es um ihre Beteiligung an den Bemühungen um die Verhinderung von Konflikten und Bürgerkriegen geht oder wenn sie aufgerufen sind, Vermittlungstätigkeiten oder gute Dienste beispielsweise bei Geiselnahmen oder schweren Krisen wie denen in Kambodscha oder im Libanon wahrzunehmen, wo die Vertreter des Ordens erfolgreich tätig werden konnten.

Schließlich werden auch andere Formen von Intervention unternommen, um den Schutz humanitären Hilfskräfte in Konfliktzonen oder bei Naturkatastrophen sowie im Rahmen der Programme zur Leprabekämpfung sicherzustellen. So hat Graf Carlo Marullo di Condojanni, Großkanzler des Ordens (Außenminister), anlässlich des 50. Jahrestags der Gründung der Vereinten Nationen die Position des Ordens wie folgt dargelegt:

„...der Orden ist dank seiner politischen Neutralität und seines supranationalen Charakters qualifiziert, fähig und willens, in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen Frieden stiftende Maßnahmen und Vermittlungen zur Förderung des Dialogs und des Verständnisses zwischen den Völkern zu unternehmen.“

DIE DIPLOMATISCHEN BEZIEHUNGEN DES ORDENS IN DER GANZEN WELT

Der Orden unterhält diplomatische Beziehungen auf Botschaftsebene mit 90 Staaten sowie Delegationen bei Regierungen anderer Länder und ständige Missionen bei den wichtigsten zwischenstaatlichen und internationalen Organisationen.

STAATEN, MIT DENEN DER ORDEN DIPLOMATISCHE BEZIEHUNGEN UNTERHÄLT

EUROPA Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Hl. Stuhl, Italien, Jugoslawien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Malta, Mazedonien, Moldawien, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation*, San Marino, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Weißrussland

AMERIKA Argentinien, Belize, Bolivien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, Guatemala, Guyana, Haiti, Honduras, Kolumbien, Kuba, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, El Salvador, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Surinam, Uruguay, Venezuela

ASIEN Afghanistan, Armenien, Georgien, Kambodscha, Kasachstan, Libanon, Philippinen, Tadschikistan, Thailand

AFRIKA Ägypten, Äquatorialguinea, Äthiopien, Benin, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Eritrea, Gabun, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kap Verde, Komoren, Demokratische Republik Kongo, Republik Kongo, Liberia, Madagaskar, Mali, Marokko, Mauretanien, Mauritius, Mosambik, Niger, Sao Tomé und Príncipe, Senegal, Seychellen, Somalia, Sudan, Togo, Tschad, Zentralafrikanische Republik

OZEANIEN Mikronesien

* Die Beziehungen mit der Russischen Föderation werden durch eine diplomatische Sondermission wahrgenommen.

REGIERUNGEN, BEI DENEN EINE VERTRETUNG DES ORDENS AKKREDITIERT IST

Belgien
Fürstentum Monaco

Deutschland
Luxemburg

Frankreich
Schweiz

STÄNDIGE MISSIONEN BEI ZWISCHENSTAATLICHEN UND INTERNATIONALEN ORGANISATIONEN

Vereinte Nationen - New York, Genf, Wien.

Europäische Kommission - Brüssel.

FAO - Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen - Rom.

UNHCR - Hohes Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen - Genf.

IKRK - Internationales Komitee vom Roten Kreuz - Genf.

WHO - Weltgesundheitsorganisation - Genf.

UNESCO - Paris.

Europarat - Straßburg.

Internationales Komitee für Migrationen - Genf.

Internationales Komitee für Militär-Medizin und -Pharmazie - Brüssel.

Organisation Zentralamerikanischer Staaten - Washington.

UNIDROIT - Internationales Institut für die Vereinheitlichung des Privatrechts - Rom.

—



PRÄSENZ DES ORDENS IN BRÜSSEL

Offizielle Vertretung des Malteserordens bei der Europäischen Kommission

Der Malteserorden ist seit 1987 offiziell bei der Europäischen Kommission akkreditiert. Der Offizielle Ordensrepräsentant wird in der Liste des akkreditierten diplomatischen Corps im Rang eines Botschafters geführt. Derzeitiger Offizieller Vertreter ist der **Botschafter Philippe de Schoutheete de Tervarent**, ehemaliger Botschafter Belgiens in Spanien und bei der Europäischen Union.

Die Vertretung verfügt über ein Verbindungsbüro, das bei der belgischen Assoziation des Malteserordens untergebracht ist.

Aufgabe dieses Büros ist die Kontaktpflege auf allen Ebenen mit der Europäischen Kommission und deren Diensten, um die Ordensregierung und die nationalen Organisationen über die großen Strömungen und die dort getroffenen Entscheidungen hinsichtlich der Entwicklung der humanitären Ziele und der Entwicklungshilfe auf dem Laufenden zu halten.

Häufige Kontakte unterhält die Offizielle Vertretung mit folgenden Diensten: ECHO (European Community Humanitarian Office), weltweit Hauptgeber humanitärer Hilfe und insbesondere in mit Naturkatastrophen verbundenen

Krisensituationen aktiv; mit der für die Hilfe für die Dritte Welt verantwortlichen Generaldirektion „Entwicklung“; mit der Generaldirektion „Außenbeziehungen“, insbesondere hinsichtlich der Tätigkeiten in Osteuropa und der Programme PHARES und TACIS, sowie mit der neuen Organisation namens „Europe Aid“.

In diesem Rahmen nimmt die Offizielle Vertretung des Malteserordens an dem jährlichen Treffen der Partnerorganisation von ECHO teil. **Im März 1999 hatte der Malteserorden über drei seiner Zweigorganisationen (Œuvres Hospitalières Françaises de l'Ordre de Malte, Malteser Hilfsdienst /Deutschland und Malteser Hilfsdienst /Österreich), einen Partnerschafts-Rahmenvertrag mit ECHO unterzeichnet.**

Die Maßnahmen erfolgen unter Beachtung der Grundsätze des internationalen humanitären Rechts, insbesondere der Nichtdiskriminierung der Opfer aufgrund von Rasse, ethnischer Abstammung, Religion, Geschlecht, Alter, Nationalität oder Gesinnung, und sind nicht von politischen Erwägungen geleitet oder diesen untergeordnet.

DER ORDEN UND DIE MISSIONEN ZUR FRIEDENSSICHERUNG



Offizielle Vertretung des Malteserordens bei den Vereinten Nationen in New York

Auszüge aus der Rede des **Botschafters Frà José Antonio Linati-Bosch**, Beobachter bei den Vereinten Nationen, vom 15. Februar 2000 vor dem Ausschuss für friedenserhaltende Maßnahmen der UN-Generalversammlung:

„Der Malteserorden, die wohl älteste der internationalen humanitären Organisationen mit einer seit 9 Jahrhunderten ununterbrochenen Tätigkeit auf diesem Gebiet, ist künftig auf das engste mit den friedenserhaltenden Maßnahmen der Vereinten Nationen verknüpft.

Im Jahr 1991 bot der Orden den Vereinten Nationen erstmals seine Dienste an, als er ein Team für die medizinische Unterstützung bei der Beobachtungsmission der Vereinten Nationen in Mittelamerika zur Verfügung stellte. Bei späteren Missionen zur Friedenssicherung und auf Ersuchen des Hohen Flüchtlingskommissariats (UNHCR) richtete der Orden in Ruanda mehrere Lager sowie ein Feldhospital mit Abteilungen für Chirurgie, Pädiatrie und Geburtshilfe ein.

Gleichfalls in Zusammenarbeit mit dem Hohen Flüchtlingskommissariat wurde im Jahr 1999 in der Demokratischen Republik Kongo Hilfe für die Flüchtlinge bereitgestellt und ein Ernährungszentrum für Kinder eingerichtet.

Der Orden wurde ebenfalls in Uganda tätig, wo er sudanesischen Flüchtlinge in der Region Aruja zu Hilfe kam. Seit dem Jahr 1996 nimmt ein medizinisches Team des Ordens an der UN-Beobachtungsmission Irak - Kuwait teil. Auf Ersuchen der deutschen Regierung **richtete der Orden vor kurzem eine rasch einsatzfähige medizinische Einheit ein. Diese in ständiger Bereitschaft stehende Mannschaft kann innerhalb von 48 Stunden mobilisiert werden, um an neuen und dringenden Missionen der Friedenssicherung teilzunehmen.** Diese medizinische Sondereinheit wird noch verstärkt werden, um im Rahmen von Abkommen - vergleichbar mit denjenigen, die mit dem deutschen Auswärtigen Amt geschlossen wurden - unverzüglich an anderen friedenserhaltenden Maßnahmen teilnehmen zu können. Der Malteserorden, der Anfang des 18. Jahrhunderts seine Neutralität erklärt und diese seither streng gewahrt hat, genießt den gerechtfertigten Ruf der Unparteilichkeit und Unabhängigkeit. **Er ist bereit, entsprechend dem von den Vereinten Nationen benannten Bedarf und gemäß ihrer Ersuchen seinen Beitrag zu künftigen friedenserhaltenden Maßnahmen zu leisten.“**

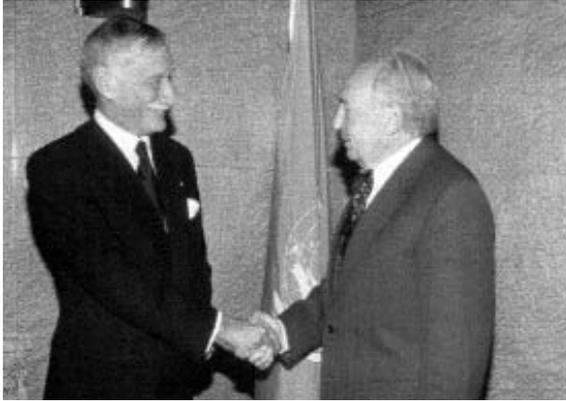
NEW YORK, HAUPTQUARTIER DER VEREINTEN NATIONEN, 19. DEZEMBER 2000

Verleihung der Auszeichnung „Champion of Peace“ an die Ordensassoziationen in den USA

Im Verlauf einer im Rahmen der UN-Generalversammlung organisierten Zeremonie erhielten die drei Ordensassoziationen in den Vereinigten Staaten gemeinsam die Auszeichnung „Champion of Peace“ aus der Hand von Erzbischof Renato R. Martino, Apostolischer Nuntius und Ständiger Beobachter des Hl. Stuhls bei den Vereinten Nationen und Präsident der Stiftung „Path to Peace“.

Verliehen wurde diese Auszeichnung den drei Organisationen - amerikanische Assoziation (New York), Bundesassoziation (Washington), Assoziation der westlichen US-Bundesstaaten (San Francisco) auf Grund ihrer humanitären Tätigkeit in den Vereinigten Staaten und anderen Teilen der Welt, insbesondere in Lateinamerika, in Asien und im Nahen Osten.

Ziele der Stiftung sind die Verbreitung der Botschaften des Heiligen Vaters, des Heiligen Stuhls und katholischer Organisationen zur Gerechtigkeit, Wohltätigkeit und zum Frieden; das Studium der kirchlichen Soziallehre und die Förderung kultureller Aktivitäten sowie die Durchführung karitativer und humanitärer Projekte zur Förderung der Grundrechte des Menschen.



DER ORDEN UND DIE FLÜCHTLINGSHILFE

Ständige Mission mit Beobachterstatus des Malteserordens beim UN-Büro und anderen internationalen Organisationen in Genf

Auszüge aus der Rede des **Botschafters Pierre-Yves Simonin**, Ständiger Vertreter, und der Rede von **Frau Pictet-Althann**, Erste Referentin, vor dem Exekutiv Ausschuss des Hohen Flüchtlingskommissariats (UNHCR) am 6. Oktober 1999:

„Die tragischen Ereignisse im Kosovo und in Ost-Timor haben einmal mehr die Komplexität der Sicherheitsprobleme in den von Flüchtlingen und Heimkehrern bevölkerten Gebieten aufgezeigt.

Trotz diesbezüglicher rechtlicher Vorkehrungen und konzentrierter Anstrengungen der internationalen Gemeinschaft werden die Achtung und der Schutz der Flüchtlinge und der humanitären Mitarbeiter im Rahmen bewaffneter Konflikte oftmals ignoriert und das Leben dieser Menschen häufig in Gefahr.

Auf Grund seiner in der Vergangenheit und auch heute noch ständigen Präsenz in Gefahrenzonen ist der Malteserorden im Umgang mit Sicherheitsfragen geübt.

Er verfügt über Erfahrung bei Einsätzen in Risikogebieten und arbeitet mit oder ohne militärische Unterstützung. Unlängst in Albanien durchgeführte Einsätze können beispielhaft die unterschiedlichen Arbeitsbedingungen in unterschiedlichen Szenarien aufzeigen.

Im Kosovo hatte ECOM (Emergency Corps of the Order of Malta) auf Ersuchen des HCR die Verantwortung für ein Lager in der Region Schkodra übernommen, und zwar ohne militärischen Schutz. Während sich die Mitarbeiter um die Rückkehr der Flüchtlinge in den Kosovo kümmerten, wurde das Lager von bewaffneten kriminellen Banden vollständig geplündert – von den Zelten bis zum letzten Elektrokabel.

Im gleichen Zeitraum leitete die österreichische Assoziation des Ordens in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz ein weiteres Lager für 3000 Flüchtlinge. Dank der Abstellung an der Operation beteiligter militärischer Kräfte durch die österreichische Regierung wurde die Sicherheit der Flüchtlinge und der humanitären Mitarbeiter dauerhaft gewährleistet. Die Soldaten stellten ebenfalls die für den Aufbau des Lagers unverzichtbaren Transportmittel bereit.

Es müssen unbedingt Lösungen gefunden werden, damit selbst in einem Umfeld extremer Gewalt der zweifache, nämlich der zivile und der humanitäre Charakter von Flüchtlingslagern gewahrt bleibt. Unter diesem Aspekt schließen wir uns voll und ganz der vom Hohen Kommissar dargelegten Position an: „die Militärs können ihre Unterstützung geben, aber sie dürfen nicht an die Stelle der Organisationen treten, die mit einem humanitären Mandat ausgestattet sind“.

Der Orden arbeitet seit Jahren vor Ort als Partner des HCR. Das Gebiet der Großen Seen in Afrika, Uganda, der Sudan, Ruanda, die Demokratische Republik Kongo und der Balkan waren in jüngster Zeit Schauplatz dieser Einsätze.

Der Hochkommissar kann der Unterstützung des Malteserordens bei künftigen Einsätzen überall dort voll und ganz gewiss sein, wo sich eine Zusammenarbeit mit seinen Organisationen als notwendig erweist.“



DER ORDEN UND DIE VERBRECHENSVERHÜTUNG

Ständige Vertretung des Malteserordens beim Büro der Vereinten Nationen in Wien

„DER MALTESERORDEN: 900 JAHRE IM DIENSTE DES NÄCHSTEN“
Ausstellung im Palais des Nations, Genf, April 2000

Diese im Palais des Nations durchgeführte Ausstellung, organisiert durch die Ständige Vertretung des Ordens in Genf unter der Schirmherrschaft von Vladimir Petrosky, Generaldirektor des Genfer UN-Büros, und des Großkanzlers des Ordens, wurde genau zu dem Zeitpunkt eröffnet, als dort die Menschenrechtskommission tagte.

Somit hat diese Ausstellung internationalen Kreisen ebenso wie der breiten Öffentlichkeit ein äußerst aktuelles Bild des Ordens vermittelt - ein Bild, das den Orden in seinen Traditionen und zugleich in seiner Modernität zeigt. Der Generaldirektor begrüßte den Erfolg und die Wirkung der Ausstellung und unterstrich „die aktive Beteiligung des Ordens an den gemeinsamen Anstrengungen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse und zur Förderung des Friedens, der Stabilität und des Wohlbefindens“; überdies merkte er an, dass „die Grundsätze, von denen sich der Orden seit dem 11. Jahrhundert leiten lässt, in perfektem Einklang mit den in der UN-Charta verankerten Grundwerten und Zielsetzungen stehen“.

Auszüge aus der Rede des Ständigen Beobachters, **Botschafter Helmut Liedermann**, vor den Teilnehmern am 10. Kongress der Vereinten Nationen über die Verbrechensverhütung und die Behandlung von Straftätern am 12. April 2000

„Der Malteserorden schließt sich in Bezug auf die Verringerung der Kriminalität, eine wirksamere Anwendung der Gesetze, einen leistungsfähigeren Rechtsvollzug sowie eine größere Achtung der Menschenrechte und der Freiheitsrechte voll und ganz den Zielsetzungen der Vereinten Nationen an.

Er unterstützt die Anwendung der UN-Charta auf diesem Gebiet.

Der Orden erinnert an die Notwendigkeit, die Tugenden der Moral und der Achtung vor dem Gesetz wieder in der öffentlichen Meinung zu verankern. Ohne eine grundsätzliche Abwägung und Auseinandersetzung innerhalb der Gesellschaft darüber, was gut und richtig ist und was nicht, wird unsere Gesellschaft in Zukunft nicht in der Lage sein, sich gegen das organisierte Verbrechen zu schützen.

Der Orden verurteilt alle Formen des organisierten Verbrechens, die die grundlegenden moralischen Werte wie die Würde und die unveräußerlichen Rechte des Menschen verletzen. **Er wendet sich insbesondere entschieden gegen die Zwangsmigration, die in den meisten Fällen auf menschenunwürdige Lebensumstände und extreme Armut zurückzuführen ist“**

REGIERUNG



ZUSAMMENSETZUNG UND FUNKTIONEN

Die Struktur der Regierung des Souveränen Malteserordens entspricht annähernd der Organisation in Staaten. Sie schließt jedoch auch Besonderheiten ein, die mit dem zugleich religiösen und weltlichen Charakter des Ordens verbunden sind. So wurde auch eine aus neun Jahrhunderten Ordensgeschichte entlehene Terminologie beibehalten.

Die Souveränität des Ordens wird auf der Ebene von drei Gewalten ausgeübt: der **gesetzgebenden** Gewalt, die dem **Generalkapitel**, Vertretungsorgan der Ritter, und dem Großmeister mit dem Souveränen Rat zukommt. Letztere üben ebenfalls die **Exekutivgewalt** aus, wohingegen die **richterliche** Gewalt bei den Ordenstribunalen liegt. Der Großmeister ist das Oberhaupt des Ordens; er wird durch den Großen Staatsrat auf Lebenszeit gewählt. Das Generalkapitel und der Große Staatsrat setzen sich zusammen aus Vertretern der Großpriorate, der Subpriorate und der nationalen Assoziation, d.h., der in den verschiedenen Ländern der Welt eingerichteten Ordensgliederungen.

Der Großmeister regiert den Orden, unterstützt vom Souveränen Rat, dem er vorsitzt und der sich zusammensetzt aus den Inhabern der vier Hohen Ämter: dem Großkomtur

(Oberer der Religiösen des Ordens, der den Großmeister bei dessen Abwesenheit vertritt), dem Großkanzler (Außen- und Innenminister), dem Großhospitalier (Minister für Gesundheit und Soziales, Humanitäre Tätigkeit und Internationale Kooperation), dem Receptor des Gemeinsamen Schatzamtes (Finanz- und Haushaltsminister) sowie sechs weiteren Mitgliedern, die alle durch das Generalkapitel aus dem Kreis der Professritter oder der Oboedienzritter gewählt werden.

Das Leben und die Aktivitäten des Ordens sind durch die Verfassung und den Codex geregelt.

Das Generalkapitel des Jahres 1999 hat ein Beratungsorgan bei der Ordensregierung, den Regierungsrat, eingeführt; überdies übt eine Rechnungskammer die Funktionen der Wirtschafts- und Finanzkontrolle aus. Die Mitglieder dieser beiden Organe werden ebenfalls durch das Generalkapitel alle fünf Jahre gewählt.

Es gibt ein Erstinstanzliches Ordensgericht und eine Appellationsinstanz (Präsident, Richter, Referendare und Hilfsorgane der Justiz werden vom Großmeister nach Anhörung des Souveränen Rats ernannt). Rechtsfragen von außerordentlicher Bedeutung werden einem Kollegialorgan von Fachleuten, dem Juridischen Beirat, zur Stellungnahme unterbreitet

REGIERUNG DES SOUVERÄNEN RITTER- UND HOSPITALORDENS DES HL. JOHANNES ZU JERUSALEM, GENANNT VON RHODOS, GENANNT VON MALTA

SOUVERÄNER RAT

Fürst und Großmeister Seine Hoheit und Eminenz Fra' Andrew Bertie

HOHE ÄMTER

Großkomtur

Fra' Ludwig Hoffmann von Rumerstein

Großkanzler

Botsch. Graf Don Carlo Marullo di Condojanni,
Prince di Casalnuovo (bis 31.12.2001)

Graf Jacques de Liedekerke (ab 01.01.2002)

Großhospitalier

Albrecht Freiherr von Boeselager

Rezeptor des Gemeinsamen Schatzamtes

Marquis Gian Luca Chiavari

MITGLIEDER

Fra' Carl E. Paar

Fra' Carlo Arditi di Castelvetere

Fra' John A. McPherson

Fra' Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto

Richard J. Dunn

Jean-Pierre Mazery

REGIERUNGSRAT

Botschafter Comm. Fra' José Antonio Linati-Bosh

Fra' Elie de Comminges

Winfried Graf Henkel von Donnersmarck

Graf Jacques de Liedekerke

Botschafter Thomas Francis Carney, Jr

Dr. Antonio Carlos da Silva Coelho

RECHNUNGSKAMMER

Präsident Graf Francesco Lechi

Berater

Franz Graf von Harnoncourt-Unverzagt

Comte de Beaumont-Beynac

Baron Ernst von Freyberg-Eisenberg

Charles J. Wolf, Jr

Stellv. Berater

Baron Carlo Eyrl di Waldgries e Liebenaich

Baron Zweder van Hövell tot Westerfliet

KOMMUNIKATIONSBEIRAT

Präsident Jean-Pierre Mazery

Mitglieder

Graf Janos Zichy

Winfried Graf Henkel von Donnersmarck

Franz Graf von Harnoncourt-Unverzagt

Fra' Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto

Dr. Emilio Rosa

Robert Wormington

JURIDISCHER BEIRAT

Präsident Prof. Av. Andrea Comba

Vizepräsident Dr. Alberto Virgilio

Generalsekretär Graf Neri Capponi

Mitglieder

Prof. Av. Giacomo Gazzara

Prof. Damiano Nocilla

Prof. Av. Leonardo Perrone

Prof. Av. Arturo Maresca

GERICHTSWESEN

MAGISTRALTRIBUNAL ERSTER INSTANZ

Präsident

Prof. Av. Paolo Papanti Pelletier de Bermigny

Richter

Prof. Av. Arturo Maresca

Prof. Av. Giovanni Giacobbe

Prof. Av. Gianpiero Milano

Kanzler der Magistraltribunale

Colonel Alessandro Bianchi

APPELATIONSGERICHT

Präsident

Prof. Av. Cesare Maria Moschetti

Richter

Prof. Av. Giancarlo Perone

Prof. Av. Mattia Persiani

Prof. Av. Leonardo Perrone

WICHTIGE DATEN DER GESCHICHTE DES MALTESERORDENS

1048 Jérusalem

Die Hospitaliter vom Hl. Johannes zu Jerusalem entstehen ungefähr um das Jahr 1048 als Klostersgemeinschaft, die sich der Pflege der Pilger und Kranken widmet und Bedürftige aufnimmt.

Unter dem Seligen Bruder Gerhard wird das Hospital vom Hl. Johannes im Jahr 1113 durch die Bulle von Papst Paschalis II. als kirchlicher Orden anerkannt und mit Unabhängigkeitsprivilegien ausgestattet.

Später auch aufgerufen, die Verantwortung für den militärischen Schutz der Kranken, Pilger und der christlichen Gebiete zu übernehmen, erwirbt der Orden den Charakter eines zugleich religiösen und militärischen Ritterordens.

1310 Rhodos

Im Jahr 1291, nach dem Verlust von St. Johannes in Akko, der letzten Bastion der Christenheit im Heiligen Land, lässt sich der Orden auf Zypern nieder.

Danach nimmt der Orden im Jahr 1310 die Insel Rhodos in Besitz und erwirbt dadurch territoriale Souveränität. Zur Verteidigung der christlichen Welt gründet der Orden eine mächtige Flotte, patrouilliert die östlichen Meere und schlägt zahlreiche und berühmte Schlachten. Der Orden wird durch einen Großmeister, Souveränen Fürst von Rhodos, und einen Souveränen Rat regiert, prägt seine eigenen Münzen und unterhält diplomatische Beziehungen zu anderen Staaten.

Die Ordensritter wehren erfolgreich etliche Angriffe der Osmanen ab, müssen dann aber – durch Sultan Suleiman den Prächtigen mit einer mächtigen Flotte und einem großen Heer attackiert – am 1. Januar 1523 kapitulieren und die Insel in ehrenvollem Abzug verlassen.

1530 Malta

Während der folgenden sieben Jahre ist der Orden ohne eigenes Territorium, bis Kaiser Karl V. ihm die Inseln Malta, Gozo und Comino sowie die Stadt Tripolis zu souveränem Lehen gibt. Am 26. Oktober 1530 nimmt der Orden mit Zustimmung von Papst Clemens VII. Malta in Besitz.

Während der großen Belagerung von Mai bis September 1565 werden die Osmanen von den Rittern unter der Führung des Großmeisters Frà Jean de la Vallette (nach dem die Hauptstadt Maltas benannt ist) in die Flucht geschlagen. Die Flotte des Ordens vom Hl. Johannes (oder von Malta, wie er allmählich genannt wird) ist eine der mächtigsten des Mittelmeeres und hat Anteil an dem endgültigen vernichtenden Sieg über die Osmanen in der Seeschlacht von Lepanto im Jahr 1571.

1798 im Exil

Im Jahr 1798 besetzt Bonaparte, auf dem Weg nach Ägypten, die Insel Malta. Aufgrund der Ordensregel, die es untersagt, gegen andere Christen zu kämpfen, leisten die Ritter keinen Widerstand und sind gezwungen, Malta zu verlassen.

Im Jahr 1800 besetzen die Engländer Malta. Trotz der Anerkennung der souveränen Rechte des Ordens über Malta durch den Vertrag von Amiens (1802) kann der Orden die Insel nicht wieder in Besitz nehmen.

1834 Rom

Nachdem der Orden sich vorübergehend in Messina, in Catania und in Ferrara niedergelassen hatte, wird er 1834 endgültig in Rom ansässig, wo er das Großmeisterpalais, via Condotti, und die Villa Malta auf dem Aventin besitzt, die den Status der Extraterritorialität genießen.

Die ursprüngliche Mission des Ordens, der Dienst an den Armen und Kranken, ist nun wieder zur Hauptaufgabe des Ordens geworden. Die während des ersten Weltkriegs in großem Maßstab durchgeführten hospitalären und karitativen Aktivitäten wurden in der Zeit des zweiten Weltkriegs 1939-1945 weitgehend fortgesetzt.

Seitdem haben sie unter der Regierung des Großmeisters Frà Angelo de Mojana (1962-1988) und unter der seines Nachfolgers, des derzeitigen Fürsten und 78. Großmeisters Frà Andrew Bertie, eine beachtliche Weiterentwicklung erfahren.

21. Jahrhundert

Gestützt auf eine ununterbrochene Geschichte von nahezu 9 Jahrhunderten ist der Souveräne Malteserorden heute stolz darauf, in der direkten Nachfolge des Hospitalordens vom Hl. Johannes zu Jerusalem zu stehen, der von der katholischen Kirche im Jahr 1113 anerkannt wurde. Er allein ist zugleich ein religiöser Orden der katholischen Kirche und ein katholischer Ritterorden. Nur er hat Professritter, direkte Nachfolger seiner Gründerväter, unter denen der Großmeister und die meisten Mitglieder des Souveränen Rats gewählt werden. Der Orden wurde ohne Unterbrechung als souverän anerkannt.

ANSCHRIFTEN DER GROßPRIORATE, SUBPRIORATE UND NATIONALEN ASSOZIATIONEN

ALBANIEN

WOHLTÄTIGKEITSSTIFTUNG DES ORDENS IN ALBANIEN

Direktor: Andrea Hila
Laja Tom Kola. Rruga Gjon Buzuku,53
AL-Skodra / Albanien
T & F +355 224 2729
✉ mshn@adanet.com.al

ARGENTINIEN

ARGENTINISCHE ASSOZIATION

Präsident: Rodolfo Tadeo Buttini
Av. de Mayo 633, - 7° Piso
1084 Buenos Aires / Argentinien
T +54 11 43 42 65 72 - F +54 11 43 42 66 72
F +54 11 43 74 57 37
✉ ordenamalita@mr.com.ar

AUSTRALIEN

AUSTRALISCHE ASSOZIATION

Präsident: James Thomas Dominguez
104, Studley Park Road - KEW
AU-3101 Victoria / Australien
F +61 3 9404 4027
✉ james.dominguez@xlon.com

BELGIEN

BELGISCHE ASSOZIATION

Präsident: Le Comte de Limburg Stirum
Av. Louise 85, Bte 1
B-1050 Brüssel / Belgien
T +32 (0) 2 252 30 72 - F +32 (0) 2 252 59 30
✉ malta.belgium@attglobal.net

BOLIVIEN

BOLIVIANISCHE ASSOZIATION

Präsident: Gonzalo Torrico Flores
Calle Reyes Ortiz no.73 esq. Federico Zuazo, Edificio Torres
Gundlach, Piso 15, Casilla de Correo 5725
La Paz / Bolivien
T +591 22 33 0022 - F +591 22 11 2383
✉ malta@ceibo.entelnet.bo

BRASILIEN

BRASILIANISCHE ASSOZIATION VON RIO DE JANEIRO

Präsident: Prof. Yvon Toledo Rodrigues
Mosteiro de São Bento - Rua - Dom Gerardo, 68
R.J.-20.090-030 - Rio de Janeiro / Brasilien
T & F +55 21 233 33 42

ASSOZIATION VON SÃO PAULO UND DEM SÜDLICHEN BRASILIEN

Präsident: Dino Samaja
Centro Assistencial Cruz de Malta - Rua Orlando Mur-
gel,161
S.P.-04358-090 São Paulo / Brasilien
T & F +55 11 5581-0944
✉ cruzdemalta@amcham.com.br
✉ dsmaja@farmasa.com.br

ASSOZIATION VON BRASILIA UND DEM NÖRDLICHEN BRASILIEN

Präsident: Caio Cesar Tourinho Marqués
Parque de Acao Paroquial, Conjunto Fazendinha, Casa No.
2 - Vila Planalto
D.F. 70-800-000 Brasilia / Brasilien
T +55 61 306-1005 - F +55 61 306-1373
✉ cctm@ufba.br

CHILE

CHILENISCHE ASSOZIATION

Präsident: Don Regulo Valenzuela Matte
Ahumada 254, Of. 707
Santiago / Chile
T +56 2 671 75 55 - F +56 2 699 33 99
✉ regulovalenzuela@123click.cl

COSTA RICA

ASSOZIATION VON COSTA RICA

Präsidentin: Gräfin Giuliana Fanelli
De la Rotonda de las Garantias Sociales de Zapote
150 mts. Norte- Mano Izquierda
San José / Costa Rica
T + 506 225 26 77 - F + 506 234 71 64

DEUTSCHLAND

DEUTSCHES SUBPRIORAT DES HL. MICHAEL

Regent: M. Karl von Lengerke
Gut Steinbeck
D-32108 Bad Salzuffen / Deutschland
T +49 (0) 5222 13 259
F +49 (0) 5222 95 9849
✉ K.v.Lengerke@-online.de

DEUTSCHE ASSOZIATION

Präsident: Leo-Ferdinand Graf Henckel von Donnersmarck
Burgstr. 10
D-53505 Kreuzberg / Deutschland
T +49 (0) 2 643 20 38 - F +49 (0) 2 643 23 93
✉ malteserorden@t-online.de
✉ Henckel-donnersmark@t-online.de

DOMINIKANISCHE REPUBLIK

DOMINIKANISCHE ASSOZIATION

Präsident: Don José Vitienes Colubi
Apartado de Correos, No. 92
Santo Domingo / Dominikanische Republik
T +1 809 541 1804 - F +1 809 567 0422
✉ jose.vitienes@codetel.net.do

ECUADOR

ECUADORIANISCHE ASSOZIATION

Präsident: Don Eduardo Noboa Zaldumbide
P.O. Box 17-07-9302
Quito / Ecuador
T +593 2 252 32 81 - +593 2 243 17 04
F +593 2 256 71 94
✉ nofre@andinanet.net

EL SALVADOR

ASSOZIATION VON EL SALVADOR

Präsident: Pedro Andrés Houdelot
Urbanización Santa Elena,
Boulevard Orden de Malta No. 3- Antiguo Cuscatlán
El Salvador C.A.
T +503 278 0255 - F +503 278 2963
✉ maltaes@sv.ccglobal.net

ENGLAND

GROSSPRIORAT ENGLAND

Großprior: Fra' Matthew Festing
Unit 12A, Stocksfield Hall, Stocksfield
G.B.-NE43 7TN- Northumberland / England
T +44 (0) 1661 84 33 20 - F +44 (0) 1661 84 39 69
✉ gpenglandsmom@aol.com
✉ matthew.festing@sothebys.com

BRITISCHE ASSOZIATION

Präsident: Prinz Rupert zu Loewenstein
Brampton House - 60, Grove End Road
G.B.- NW8-9NH-London / England
T +44 (0)20 7586 3179
F +44 (0)20 7289 3243
✉ Info@OrderofMalta.org.uk

FRANKREICH

FRANZÖSISCHE ASSOZIATION

Präsident: Graf und Prinz La Rochefoucauld-Montbel
92, rue du Ranelagh
F-75016 Paris / Frankreich
T +33 (0) 1 45 20 80 20 - F +33 (0) 1 45 20 00 13
✉ associationfros@libertysurf.fr

GUATEMALA

ASSOZIATION VON GUATEMALA

Präsident: Don Roberto Alejos Arzu
Finca Labor de Castilla, Km. 19 - Carretera a Antigua - Ap.
P. 1312
Ciudad Guatemala / Guatemala
T +502 4183349 - F +502 5945053
✉ maltagua@infovia.com.gt

HONDURAS

ASSOZIATION VON HONDURAS

Präsident: Abel Garcia Bonilla
Edificio Midence Soto, 12 piso No. 1202 - Parque Central,
Apartado Postal 657
Tegucigalpa M.D.C / Honduras
T +504 238 1456 - F +504 237 0822
✉ agarciab@laaseguradora.com.hn
✉ abelgarcia@yahoo.com

IRLAND

IRISCHES SUBPRIORAT SAINT OLIVER PLUNKETT

Regent: Bailli Peter B. Pearson
St. John's House - 32, Clyde Road
Dublin, 4 / Irland
T +353 (1) 668 57 68 - F +353 (1) 668 52 88
✉ smom@orderofmalta.ie

IRISCHE ASSOZIATION

Präsident: Richter Peter Smithwick
St. John's House, 32, Clyde Road
Dublin 4 / Irland
T +353 (0)1 668 48 91 - F +353 (0)1 668 52 88
✉ smom@orderofmalta.ie

ITALIEN

GROSSPRIORAT ROM

Großprior: Der Ehrw. Bailli Fra' Franz von Lobstein
Piazza dei Cavalieri di Malta, 4
I-00153 Rom / Italien
T +39 06 577 91 93 - F +39 06 575 83 51
✉ smomgroma@tiscalinet.it

GROSSPRIORAT LOMBARDEI UND VENEDIG

Großprior: Fra' Roggero Caccia Dominoni
Palazzo Malta - Castello 3253
I-30122 Venedig / Italien
T +39 041 522 24 52 - F +39 041 520 99 55
✉ smomve@smomve.org

GROSSPRIORAT NEAPEL UND SIZILIEN

Großprior: Fra' Antonio Nesci
Via del Priorato, 17
I-80135 Neapel / Italien
T +39 081 564 08 91 - F +39 081 549 85 40

ASSOCIATION DES CHEVALIERS ITALIENS - ACISMOM

Präsident: Don Carlo dei Principi Massimo
Casa di Rodi - Piazza del Grillo, 1
I-00184 Rom / Italien
T +39 06 678 92 61 +39 06 679 42 18
F +39 06 678 94 70
✉ acismom@orderofmalta.org

JUGOSLAWIEN

MALTESKA DOBROTIVORNA ORGANIZACIJA JUGOSLAVIJE (MDOJ)

Direktor: Szollósy György
Caradusana, 38A
23001 Zrenjanin / Jugoslawien
T & F +381 23 68 910 / +381 23 61 317

KANADA

KANADISCHE ASSOZIATION

Präsident: Botschafter Theodore J.Arcand
1247, Place Kilborn - Suite 302
ON K1H 6K9-Ottawa / Kanada
T +1 613 731 88 97 - F +1 613 731 13 12
✉ smomca.wgs@sympatico.ca

KOLUMBIEN

KOLUMBIANISCHE ASSOZIATION

Präsident: Salvador Otero Ospina
Avenida 82, N. 7-53
Bogota / Kolumbien
T +57 1 310 00 88 / +57 1 211 65 48
F +57 1 217 48 48
✉ informacion@smom-colombia.org
✉ sotero@wackenhut.com.co

KROATIEN

HRVATSKA MALTESKA SLUZBA (HMS)

Wohltätigkeitsstiftung des Ordens in Kroatien
Präsident: Graf Georg Eitz Vukovarski
Ulica Kralja Petra Sv'ci'ca 12
HR- Velika Gorica / Kroatien
T +385 (0) 1 6222446
✉ hrvatska-malteska-sluzba@zg.tel.hr

KUBA

KUBANISCHE ASSOZIATION

Präsident: Don Fernando Tomás García-Chacon y Chacon
Suite 200 Gran Bay Plaza, 2665 South Bayshore Drive
FI-33133 Miami / USA
T +1 305 285 0800 / 480449
F +1 305 285 0837
✉ CMCHACON@cs.com

LETTLAND

Malta's Palīdzības Dienests (MPD)

Präsident: Valdis Kazulis
11. novembra krastmala, 29
LV-1050-Riga / Lettland
T +371 7 22 27 53 - F +371 7 82 10 70
✉ maltalat@parks.lv

LIBANON

LIBANESISCHE ASSOZIATION

Präsident: Marwan Sehnaoui
Société Nationale des Tubes - Zone Industrielle / bifurcation
Ecole Hôtelière, Rue Al Midane
Dékouaneh - Beirut / Libanon
T +961 (0) 1 68 41 04
T & F +961 (0) 1 68 41 03
✉ marwan@sehnaoui.org

LITAUEN

MALTOS ORDINO PAGALBOS TARNYBA (MOPT)

Präsident: M. Vytautas Tamosiunas
Gedimino pr. 56 b
2600 Vilnius / Litauen
T +370 2 62 96 04 - F +370 2 61 74 63

LUXEMBURG

PREMIER SECOURS DE LA CROIX DE MALTE

Präsident: Me Dean Spielmann
Institut Saint Jean, Avenue Gaston Diderich, 110
L-2014 Luxemburg / Luxemburg
T/F +352 444979
✉ malteser@pt.lu

MALTA

MALTESISCHE ASSOZIATION

Präsident: Philip Attard-Montalto
Casa Lanfreducci - 2, Victory Square
VLT 11 Valletta / Malta
T +356 22 69 19 - F +356 22 69 18
✉ masmom@maltanet.net

MEXIKO

MEXIKANISCHE ASSOZIATION

Präsident: Don José Barroso Chavez
Liverpool 25, Esq. con Berlin - Col. Juárez
D.F.-06600-Mexiko / Mexiko
T +52 5 546 8428 / +52 5 705 0350 / +52 5 705 0380
F +52 5 535 5857
✉ maltafas@df1.telmex.net.mx

FÜRSTENTUM MONACO

MONEGASSISCHE ASSOZIATION

Präsident: Jean Fissore
L'Hermitage - Square Beaumarchais
MC-98000 Monte-Carlo / Fürstentum Monaco
T +377 93 50 75 60 - F +377 93 25 13 34
✉ jfissore@gouv.mc

NICARAGUA

NICARAGUANISCHE ASSOZIATION

Präsident: M. Alberto J. McGregor Lopez
Apt.do 3491 - km 4 Carretera Sur
Managua / Nicaragua
T +505 2 660014 - F +505 2 660015
✉ imcgrigo@ibw.com.ni

NIEDERLANDE

NIEDERLÄNDISCHE ASSOZIATION

Präsident: Botschafter Baron van Voorst tot Voorst
14 Nieuwe Gracht
NL-3512 LR Utrecht / Niederlande
F +31 70 324 86 96

ÖSTERREICH

GROSSPRIORAT ÖSTERREICH

Großprior: Der Ehrw. Bailli Fra' Wilhelm von und zu Liechtenstein
2, Johannesgasse
A-1010 Wien 1 / Österreich
T +43 (0) 1 512 72 44 - F +43 (0) 1 513 92 90
✉ smom@malteser.at

PANAMA

PANAMESISCHE ASSOZIATION

Präsident: Julio Cesar Contreras
Apartado Postal 5246
Panama 5 / Republik Panama
T +507 265 3411 - F +507 264 4569
✉ anc@anorco.com.pa

PARAGUAY

SERVICIO DE EMERGENCIA MALTA (SEMA)

Einrichtung der Botschaft des Souveränen Malteserordens in Paraguay
Avenida Mariscal Lopez 2307
Asunción / Paraguay
T +595 21 60 21 30 - F +595 21 22 37 01

PERU

PERUANISCHE ASSOZIATION

Präsident: Augusto Felipe Wiese de Osma
Av. Enrique Canaval y Moreyra 522-Piso 16
San Isidro -Lima / Peru
T +511 441 29 24 / +511 4412933
F +511 441 26 26
✉ awiese@wieserep.com.pe

PHILIPPINEN

ASSOZIATION deR PHILIPPINEN

Präsident: Don Romeo Samson Villonco
P.O. Box 418 - Manila Central Post Office
1050 Manila / Philippinen
T +63 2 536 47 95 - F +63 2 525 53 02
✉ smomphil@philonline.com.

POLEN

POLNISCHE ASSOZIATION

Präsident: Bailli Graf Julius Ostrowski
Ul. Karmelicka 8/7
P-31-128 Krakau / Polen
T & F +48 (0) 12 422 64 26

PORTUGAL

PORTUGIESISCHE ASSOZIATION

Präsident: S.A.R. Dom Miguel de Bragança
Igreja de Santa Luzia e S. Brás, Largo de Santa Luzia
P-1100-487 Lissabon / Portugal
T +351 21 888 1303 - F +351 21 888 1302

RUMÄNIEN

RUMÄNISCHE ASSOZIATION

Magistral-Kommissar: Botschafter Franz Alfred von Hartig
Bd. Dimitrie Pompei 9-Pipera Platform, Rociu Building
Ro-Bukarest / Rumänien
T +40 1 2040300 - F +40 1 2040310
✉ amb.f.a.hartig@utanet.at

RUSSISCHE FÖDERATION

RUSSISCHES RETTUNGSCORPS DES SOUVERÄNEN

MALTESERORDENS
Präsident: Wolfgang Akunow
Putejski Tupik 4-18
103064 Moskau / Russische Föderation
T & F +7 095 91 61 368

SCHWEIZ

HELVETISCHE ASSOZIATION

Präsident: Graf Hannes von Toggenburg
Technikumstrasse 6
CH-9470 Buschs / Schweiz
T +41(0) 81 756 56 08 - F +41 (0) 81 756 12 09
✉ hannes.toggenburg@blueemail.ch

SENEGAL

COMITE NATIONAL DES CHEVALIERS DE L'ORDRE

SOUVERAIN DE MALTE AU SENEGAL
Präsident: General Jean Alfred Diallo
7, Rue Jean Mermoz
Dakar / Senegal
T +221 822 30 07 - F +221 822 62 21

SKANDINAVIEN

SKANDINAVISCHES ASSOZIATION

Präsident: Graf Erik Sparre
Château de Kronovall
S-27395 Tomelilla / Schweden
T + 46 41723016
F +46 41723086

SLOWAKEI

Maltéska Pomoc

Präsident: Zoltán Sebök de Veresmarth
Biela 2
SK-81101 Bratislava / Slowakei
T +421 (0) 7 5443399/5 - F +421 (0) 7 54433990
✉ maltez@netax.sk

SLOWENIEN

Slovenska Malteska Bolni_ka Pomoc (SMBP)

Präsident: August Mencinger
Glavareva 110
SL- 61218 Komenda / Slowenien
T & F +386 (0) 64 710007

SPANIEN

SUBPRIORAT DES HL. GEORG UND DES HL. JAKOBUS

Regent: Don Fernando Gomez de Olea y de la Pena
Calle Villanueva, 27
E-28001 Madrid / Spanien
T & F +34 91 5765834 - F +34 91 3461815
✉ brooklyn@wanadoo.es

SPANISCHE ASSOZIATION

Präsident: Bailli Marquis de Campo Real
Calle Flora, 3
E-28013 Madrid / Spanien
T +34 91 541 70 65 - F +34 91 541 71 34
✉ ordenmalta@cece.es

SÜDAFRIKA (REPUBLIK)

HILFSDIENST DES ORDENS

BROTHERHOOD OF BLESSED GERARD

Präsident: Rev.P. Gérard Lagleder
Anderson Road, 61-P.O.Box 440
4490 Mandini / Republik Südafrika
T +27 32 4562743 - F +27 32 4567962
✉ bbg@ifrica.com

TSCHECHISCHE REPUBLIK

GROSSPRIORAT BÖHMEN

Großprior: Der Ehrw. Bailli Fra' Heinrich Schlik
Lázen'ská 4
CZ-118 00 Prag 1 - Malá Strana / Tschechische Republik
T +42 (0)2 57 53 08 24 - F +42 (0)2 57 53 59 95
✉ smom@mbox.vol.cz

UKRAINE

Maltijska Slushba Dopomohy (MSD)

Direktor: Pavlo Titko
Wul. Akad. Bogomolza 8/2
UA-79005 Lwiw / Ukraine
T+380 (0)322 751200 / 380 (0) 322 978660
F+380 (0)322 978660
✉ malteser@liviv.gu.net

UNGARN

UNGARISCHE ASSOZIATION

Präsident: M. György O'Sváth
Fortuna Utca 10
H-1014 Budapest / Ungarn
T +36 (0) 1 3755174
F +36 (0) 1 3190019

URUGUAY

URUGUAYANISCHE ASSOZIATION

Präsident: Hugo Eguiluz Paullier
Sarandi, 123
11000 Montevideo / Uruguay
T +598 2 916 26 29 / +598 2 916 26 30
F +598 2 916 22 64
✉ sarandi123@hotmail.com

VENEZUELA

VENEZOLANISCHE ASSOZIATION

Präsident: Ricardo Zuloaga Perez
Ap. Postal 4668
Caracas / Venezuela
T +58 2 571 41 80 / +58 2 571 59 46
F +58 2 782 61 44

VEREINIGTE STAATEN

AMERIKANISCHE ASSOZIATION

Präsident: John Paul Reiner
1011 First Avenue - Room 1500
N.Y. 10022 -New York / USA
T +1 212 371 1522 - F +1 212 486 9427
✉ jreiner@whitecase.com

WESTERN ASSOCIATION

Präsident: Robert E. Bond
465 California Street - Suite 524
CA. 94104- San Francisco / USA
T +1 415 788 4550 - F +1 415 291 0422
✉ info@smomwest.org
✉ rebond@home.com

FEDERAL ASSOCIATION

Präsident: William J. Page
1730 M Street, N.W. - Suite 403
D.C. 20036- Washington / USA
T +1 202 331 2494 - F +1 202 331 1149
✉ smomfausa@aol.com



**SOUVERÄNER RITTER- UND HOSPITALORDEN VOM HL. JOHANNES
ZU JERUSALEM, GENANNT VON RHODOS, GENANNT VON MALTA**

Via dei Condotti 68
I-00187 Rome
Italie
T +39 06 675 81 249 / 250
F +39 06 678 48 15
✉ info@orderofmalta.org

www.orderofmalta.org

Redaktionskomitee: Kommunikationsbeirat, **M. Jean-Pierre Mazery**, Präsident /
M. Janós Zichy (†) / **M. Winfried Henckel von Donnersmarck** / **M. Franz Harnoncourt-Unverzagt** /
Fra'Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto / **Dr. Emilio Rosa** / **Mr. Robert Wormington** /
Mrs. Philippa Leslie, Executive Secretary.

Realisation : **European Communication Strategies** / Grafische Gestaltung : **SignéLazer** - Brüssel

Diese Veröffentlichung gehört zur Reihe der Berichte des Malteserordens, in der ebenfalls gerade der den Jahresbericht Diplomatische Aktivitäten gewidmete Tätigkeitsbericht erschienen ist.

Die neue Reihe tritt die Nachfolge der früher veröffentlichten RIVISTA Internazionale an und setzt deren Tradition fort. Ihre Verbreitung wird künftig auf nationale und internationale institutionelle Kreise ausgeweitet.

WELTWEITE PRÄSENZ DES MALTESERORDENS

A	Afghanistan Ägypten Albanien Algerien Angola Argentinien Armenien Äthiopien Australien	M	Madagascar Makedonien Mali Malta Marokko Mauretanien Maurice Mexiko Micronesia Moldavia Monaco Mozambik Myanmar (Burma)
B	Belgien Belize Benin Bolivien Bosnien-Herzegowina Brasilien Bulgarien Burkina Faso Burundi	N	Namibia Nepal Nicaragua Niederlande Niger Nigeria Norwegen
C	Camerun Chile Colombia Comores Costa Rica	O	Österreich
D	Dänemark Deutschland Djibouti Dominikanische Republik	P	Palästina Panama Paraguay Peru Philippinen Polen Portugal
E	Ecuador El Salvador Elfenbeinküste Eritrea Estland	R	Rumänien Russland Rwanda
F	Finnland Frankreich	S	Saint-Vincent-Grenadines Sainte-Lucie San Marino San Tome & Principe Schweden Schweiz Senegal Seychelles Slowakei Slowenien Somalia Spanien Südafrika Sudan Suriname Syrien
G	Gabon Georgien Ghana Griechenland Großbritannien Guatemala Guinea Guinea Bissau Guinée-Equatoriale Guyana	T	Tajikistan Tansania Tchad Thailand Togo Tschechische Republik Tunesien Türkei
H	Haiti Honduras	U	Uganda Ukraine Ungarn Uruguay
I	Indien Irak Irland Italien	V	Vatikan Venezuela Vereinigte Staaten von Amerika Vietnam
J	Jordanien Jugoslawien	W	Weißrussland
K	Kambodscha Kanada Kap Verde Kazachstan Kenia Kongo (Demokratische Republik) Kongo (Volksrepublik) Kroatien Kuba Kuwait Kyrgyzstan	Y	Yemen
L	Lettland Libanon Liberia Liechtenstein Litauen Luxemburg	Z	Zentralafrikanische Republik

